

# Konjunktur Berlin

November 2011

Schwächere Dynamik



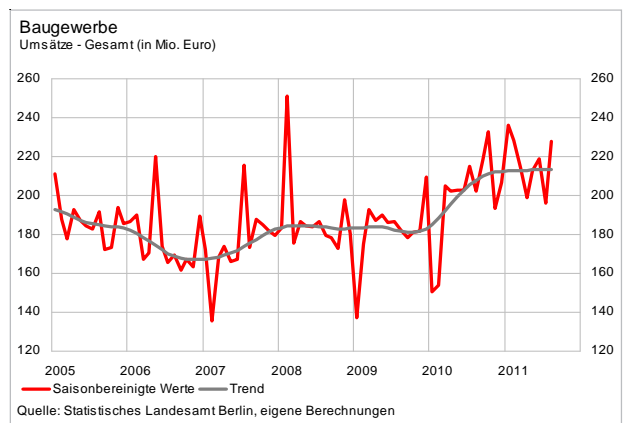
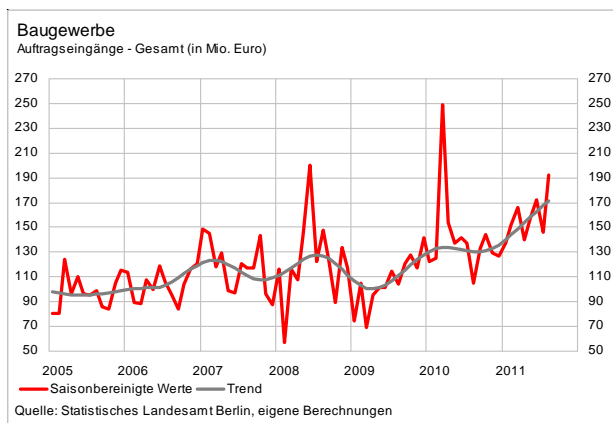
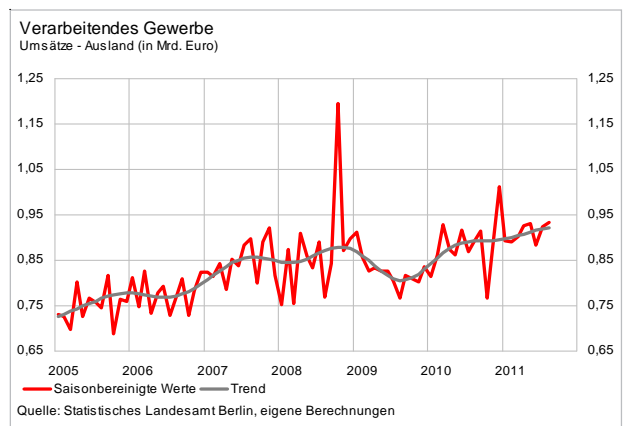
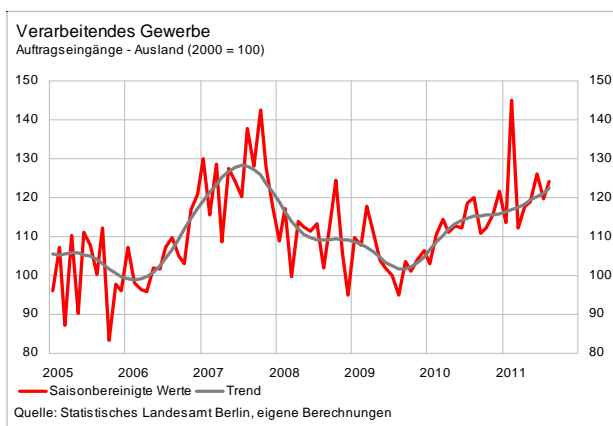
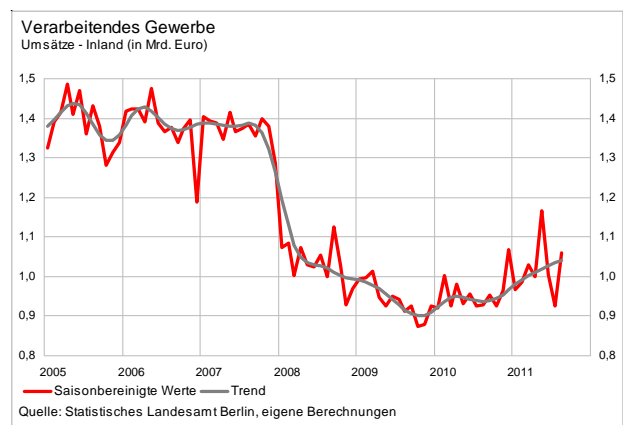
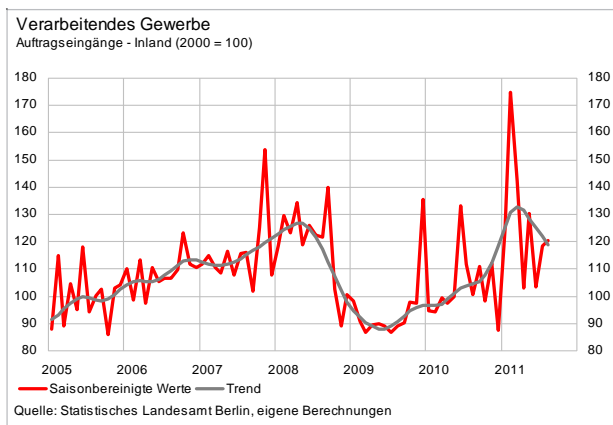
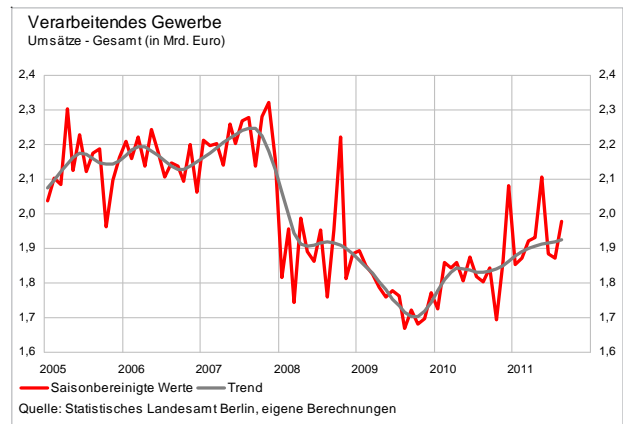
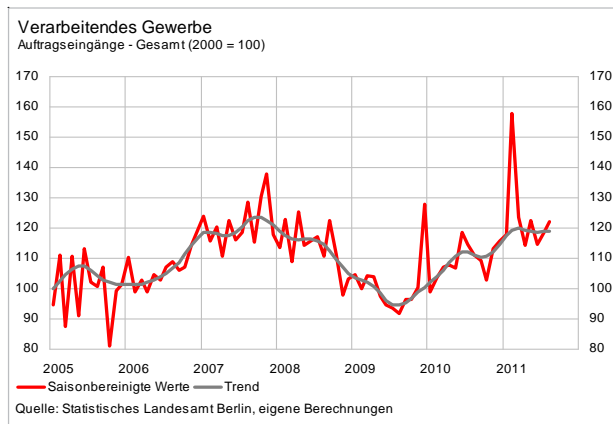
# Inhalt

Konjunktur-Tendenzen	4
Saisonbereinigte Konjunkturdaten	5
Schwächere Dynamik	6
<b>Industrie</b>	
Auftragseingänge: Wachstum auch im August	8
Umsätze: Im August wieder Steigerung	8
Beschäftigung: Auch im August mehr Jobs	11
<b>Bauhauptgewerbe</b>	
Auftragseingänge: Starker Wohnungsbau	12
Umsätze: Steigerung im August	12
Erwartungen: Weitere Entwicklung unsicher	15
<b>Einzelhandel</b>	
Stabile Konsumnachfrage	16
Preiserhöhungen im Oktober 2011	16
Umsatzsteigerung im bisherigen Jahresverlauf	16
<b>Gastgewerbe</b>	
Weiterhin optimistisch	18
Weiter steigende Umsätze	18
<b>Tourismus</b>	
Anhaltend deutliches Wachstum	20
Steigerung im Fluggastbereich erwartet	20
<b>Exporte</b>	
Rückläufige Wachstumsraten	24
Rückgang der Exporte in die neuen EU-Länder	24
BRIC und Next Eleven noch im Plus	24
<b>Unternehmensgründungen</b>	
Gründungsdynamik schwächt ab	26
<b>Unternehmensinsolvenzen</b>	
Insolvenzen rückläufig	26
<b>Arbeitsmarkt</b>	
16.300 offene Stellen in Berlin	28
Anhaltender Beschäftigungszuwachs	28
Weiterhin Wachstumspotenzial	30

Konjunktur-Tendenzen Merkmal	Veränderung zum Vorjahreszeitraum in %		
	Januar - August		
	2009	2010	2011
<b>Auftragseingang</b>			
Verarbeitendes Gewerbe	-	+	+
Bauhauptgewerbe	--	++	+
<b>Gesamtumsatz</b>			
Verarbeitendes Gewerbe	-	=	+
darunter: Nahrungs- und Futtermittel	-	--	+
Druckerzeugnisse	+	=	+
Pharmazeut.Erzeugnisse	+	+	-
Metallerzeugnisse	-	+	+
Datenverarb.geräte, elektr.u.opt.Erzg.	-	+	-
Elektrische Ausrüstungen	-	+	++
Maschinenbau	-	-	+
Bauhauptgewerbe	-	+	+
darunter: Wohnungsbau	-	+	++
Wirtschaftsbau	-	=	+
Öffentlicher Bau	-	+	-
<b>Auslandsumsatz</b>			
Verarbeitendes Gewerbe	=	+	+
darunter: Nahrungs- und Futtermittel	-	-	+
Druckerzeugnisse	n.v.	n.v.	n.v.
Pharmazeut.Erzeugnisse	n.v.	n.v.	-
Metallerzeugnisse	-	=	=
Datenverarb.geräte, elektr.u.opt.Erzg.	=	+	-
Elektrische Ausrüstungen	=	+	-
Maschinenbau	-	-	+
<b>Beschäftigte</b>			
Verarbeitendes Gewerbe	=	=	+
Bauhauptgewerbe	+	=	=

> 20 %: ++	> -20% < -2%: -
> 2% < 20%: +	< -20%: --
> -2% < 2%: =	kein Wert: n.v.

# Saisonbereinigte Konjunkturdaten



## Schwächere Dynamik

Die verschiedenen Berliner Konjunkturindikatoren senden derzeit unterschiedliche Signale. Betrachtet man die Fundamentaldaten zu den Auftragseingängen und zur Umsatzentwicklung, so weisen diese Indikatoren bis August 2011 auf einen fortgesetzten, wenn auch leicht abgeschwächten Aufschwung hin. Es sind vor allem die Stimmungskennzeichen, die das Gesamtbild trüben. Hier spiegeln sich neben den schlechteren Umfrageergebnissen von IHK und Handwerkskammer Berlin auch die Unsicherheiten im Zusammenhang mit der Staatsschuldenkrise wider.

Nach den aktuellen Fundamentaldaten des Amtes für Statistik sind die Auftragsbücher sowohl im Verarbeitenden Gewerbe als auch in der Bauwirtschaft noch gut gefüllt und auch die Beschäftigung nimmt weiter zu. Hier spricht die gute Auftragslage für eine ordentliche Entwicklung in den nächsten Monaten. Zwar gibt es in einigen Zweigen Befürchtungen zur bremsenden Wirkung der auslaufenden Konjunkturprogramme und im Zusammenhang mit den Unsicherheiten der Staatsschuldenkrise. Gleichwohl dürfte die Berliner Wirtschaft in diesem Jahr immerhin noch um 2,5% zulegen – ein Wert, der allerdings im nächsten Jahr nicht zu halten sein wird.

Eine Rezession lässt sich für Berlin im nächsten Jahr jedoch ausschließen. Die Schuldenkrise im Euro-Raum wird aufgrund der Verunsicherung von Konsumenten und Unternehmen das Wachstum lediglich bremsen. Dafür sorgt schon die rückläufige Entwicklung im gesamten Bundesgebiet. Die schwächer werdende Weltwirtschaft wird die deutsche Investitionstätigkeit vorübergehend dämpfen und somit die Auftragsvergaben nach Berlin schrumpfen lassen. Ebenso lässt im Außenhandel der Schwung allmählich nach. Die nachlassenden Auftragseingänge aus dem Ausland deuten auf ein schwaches erstes Halbjahr 2012 hin.

Zwar haben die Berliner Firmen in den ersten acht Monaten 2011 noch insgesamt 2,6% mehr Waren ausgeführt. Im August ging der Export jedoch bereits zum dritten Mal in Folge zurück. Vor allem die Nachfragebedingungen auf den EU-Märkten sind vor dem Hintergrund der Konsolidierungsbemühungen in den letzten Monaten schwieriger geworden. Aber auch die konjunkturelle Entwicklung in den USA ist und bleibt schleppend. Die massive Verschuldungssituation in vielen Volkswirtschaften und deren Auswirkungen auf die Finanzmärkte haben Unternehmen und Konsumenten vorsichtiger agieren lassen. Vor diesem Hintergrund dürften die Berliner Exporte trotz der bisher noch insgesamt guten Entwicklung weiter zurückgehen.

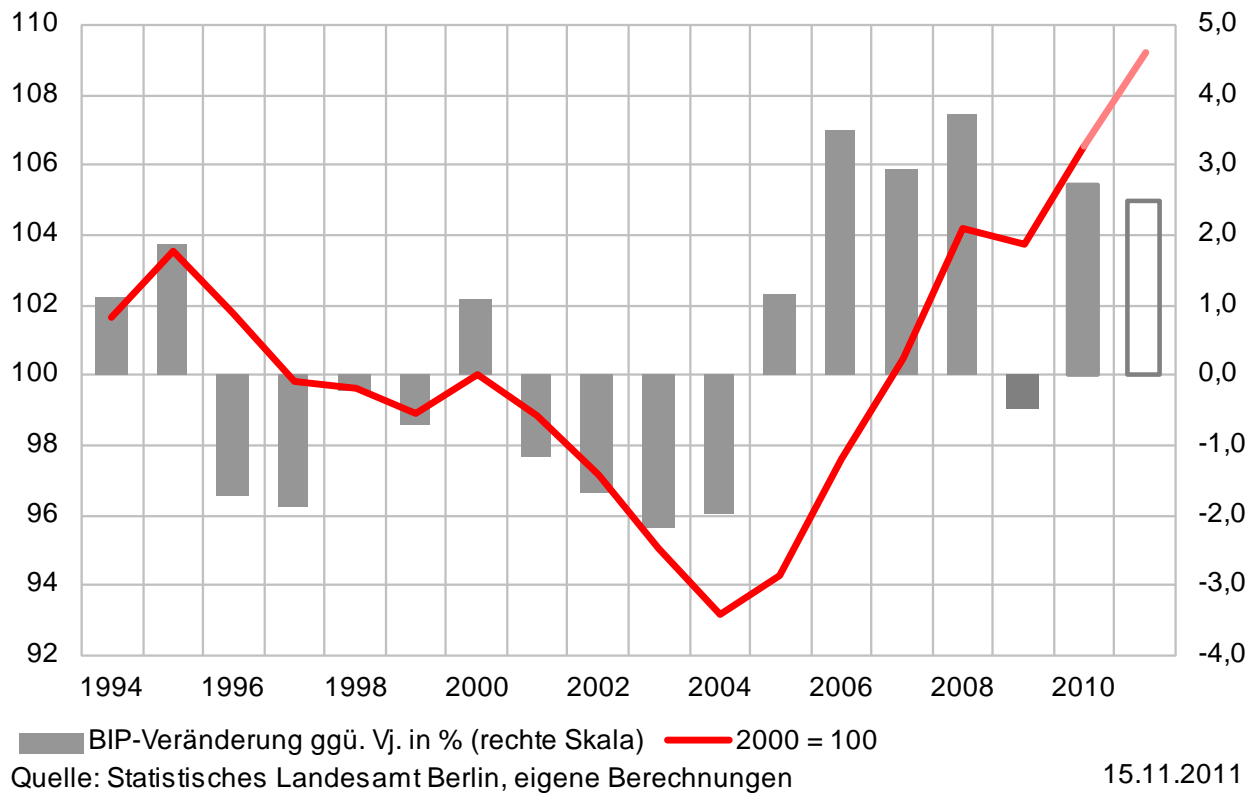
Die Touristen sind in diesem Jahr erneut eine starke Stütze der Berliner Konjunktur. Hier hält der positive Trend nach wie vor an. Trotz Finanzkrise konnte Berlin im bisherigen Jahresverlauf 2011 starke Wachstumsraten verzeichnen und an die sehr gute Entwicklung der Vorjahre anknüpfen. Sollte der Tourismusbomben in den nächsten Jahren in diesem rasanten Tempo weiterwachsen, wird die Übernachtungszahl bereits 2016 die 30-Millionen-Marke erreicht haben.

Auch beim Einzelhandel sorgten die Touristenströme in die deutsche Hauptstadt für steigende Umsätze. Im Durchschnitt der ersten acht Monate 2011 setzte der Berliner Einzelhandel 2,5% mehr um als im entsprechenden Vorjahreszeitraum. Allerdings werden die Konsumenten aufgrund der neuerlichen Krisenerscheinungen in den nächsten Monaten vermehrt sparen. Im kommenden Jahr dürften die Konsumausgaben daher etwas geringer steigen. Doch auch die Inflation wird wegen der nachlassenden Konjunktur zurückgehen und somit von dieser Seite dann wieder für zusätzliche Kaufkraft sorgen.

Die Zahl der Beschäftigten nimmt in Berlin bereits seit längerer Zeit wieder zu. Im August 2011 wurden von der Bundesagentur für Arbeit 1.162.600 (+2,9%) sozialversicherungspflichtige Beschäftigte gemeldet. Die Beschäftigung nimmt in Berlin besonders durch Zuwanderungen und Pendler aus dem Umland weiter zu, so dass die Arbeitslosenquote (12,5%) nicht spürbar sinkt. Die Belegung wird sich in den nächsten Monaten zwar etwas abschwächen, unter dem Strich aber anhalten. Den Berliner Erwerbslosen standen im Oktober rund 16.300 gemeldete offene Stellen gegenüber. Das waren rund 5.600 mehr als vor einem Jahr (+52%). Zusammen mit der positiven Einkommensentwicklung begünstigt dies auch im kommenden Jahr die Konsumkonjunktur.

Alles in allem steht Berlin noch gut da. Der Arbeitsmarkt bleibt robust, in diesem Jahr wird ein weiterer leichter Rückgang der Erwerbslosenzahl erwartet. Rückenwind kommt vor allem vom anhaltenden Touristenboom und damit auch vom privaten Konsum. Die Investitionen der Unternehmen dürften zwar langsamer zunehmen, aber immerhin noch wachsen. Die Negativereignisse begründen somit zumindest im laufenden Jahr noch keine Konjunkturwende. Allerdings stärken die neuerlichen Turbulenzen an den Finanzmärkten die Unsicherheit. Diese sind mit verursacht durch die ungelösten Staatsschuldenkrisen. Deshalb gilt: Die hohe Unsicherheit wird auch das Berliner Konjunkturbild im nächsten Jahr prägen.

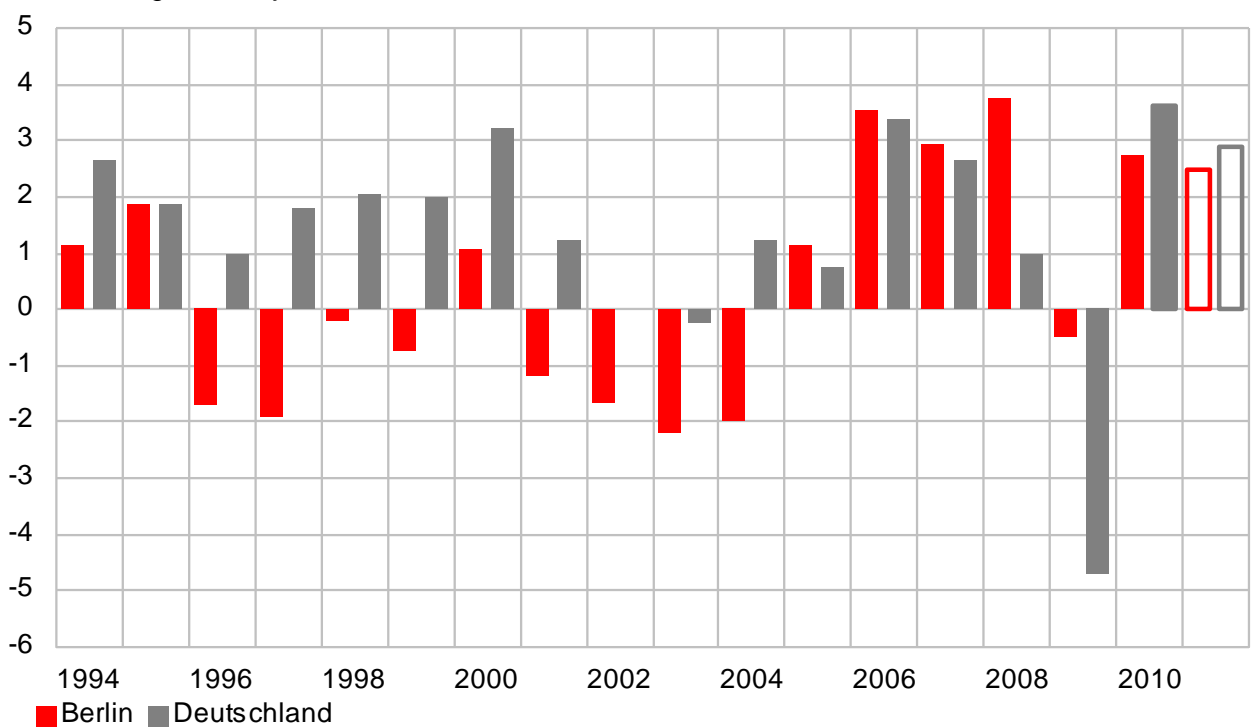
### Bruttoinlandsprodukt in Berlin



15.11.2011

### Bruttoinlandsprodukt in Berlin und Deutschland

Veränderung zum Vorjahr in %



15.11.2011

## Industrie:

## Auftragseingänge: Wachstum auch im August

Nach den aktuellen Daten des Amtes für Statistik Berlin-Brandenburg konnten die Berliner Unternehmen im Verarbeitenden Gewerbe auch im August 2011 gegenüber dem Vorjahresmonat eine Steigerung der Bestellungen verzeichnen (+9,5%). Die Aufträge aus dem Inland stiegen dabei im August besonders stark (+19,5%). Aber auch aus dem Ausland wurden mehr Erzeugnisse geordert (+2,6%).

Gestützt wurden die Augustzahlen durch die gute Entwicklung in der Berliner Elektrotechnik (Elektrische Ausrüstungen +28,1%), die im Vergleich der wichtigen Branchen gegenüber dem Vorjahr die stärkste Steigerung verzeichnen konnte. Deutlich mehr Auftragseingänge als im August 2010 gab es auch bei den Herstellern von Papier und Pappe (+12,3%). Mehr Aufträge gab es auch bei den Herstellern von chemischen Erzeugnissen (+7,7%), was sowohl auf einen Zuwachs bei den Bestellungen aus dem Inland (+4,2%) als auch auf die gestiegenen Auslandsaufträge (+11,9%) zurückzuführen ist. Im Juli musste diese Branche noch insgesamt einen Rückgang hinnehmen (+11,7%). Dagegen verzeichnete die Berliner Pharmaindustrie, die mit einem Anteil von rund 25% an der Berliner Industrie das Gesamtergebnis maßgeblich beeinflusst, nach deutlichen Zuwächsen in den Monaten April und Mai im August wieder Rückgänge (-3,4%).

In der Gesamtschau auf die ersten acht Monate 2011 stieg das Auftragsvolumen im Berliner Verarbeitenden Gewerbe im Vergleich zum Vorjahreszeitraum um insgesamt 13,7%. Im Vorjahr wuchs das Auftragsvolumen im gleichen Zeitraum nur um 9,9%. Die größten Zuwächse konnten im Zeitraum Januar bis August 2011 die folgenden wichtigen Branchen verbuchen: Maschinenbau (+43,3%), Fahrzeugbau (+23,4%), elektrische Ausrüstungen (+25,3%), Textilien und Bekleidung (+28,4%) und Hersteller von elektronischen- und optischen Erzeugnissen (+9,0%). Deutliche Zuwächse verzeichneten aber auch die Hersteller von Metallerzeugnissen (+10,1%).

Der besonders aussagekräftige gleitende Dreimonatsdurchschnitt ergibt für den Zeitraum Juni bis August 2011 immerhin noch eine Zunahme der Bestellungen um 2,8%. Auftragsstärkster Industriezweig war der Maschinenbau mit einer Steigerung um 21,5%. Die Aufträge aus dem Inland gingen insgesamt um 0,9% zurück und aus dem Ausland wurden 5,7% mehr Erzeugnisse geordert.

## Umsätze: Im August wieder Steigerung

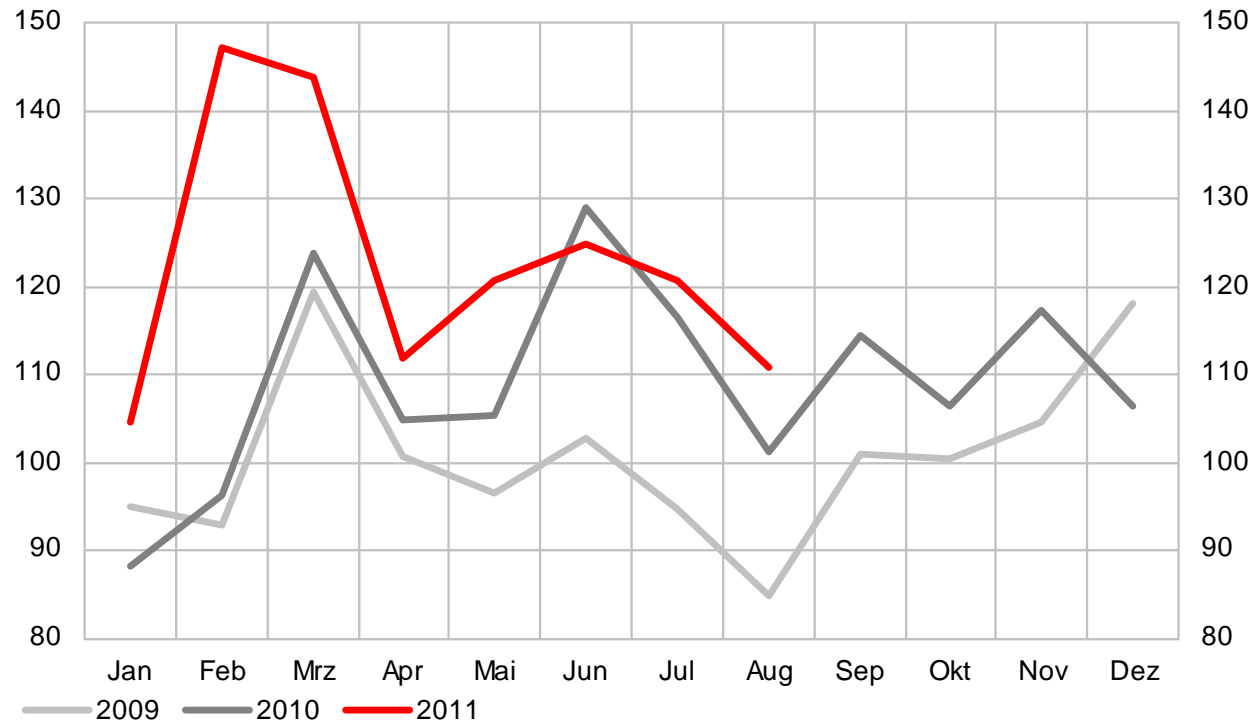
Die Berliner Industriebetriebe meldeten nach Angaben des Amtes für Statistik Berlin-Brandenburg nach einem eher moderatem Juliergebnis (+2,8%) für August 2011 deutlich bessere Umsatzzahlen. Danach nahmen die Erlöse der 332 Berliner Industriebetriebe mit 50 und mehr Beschäftigten im August gegenüber dem Vorjahresmonat insgesamt um 9,1% zu. Sie lagen bei rund 1,89 Mrd. EUR. Während die Umsätze im Inland im Jahresvergleich sogar um 13,9% zulegen konnten, stiegen die Auslandserlöse lediglich um 4,0% auf 862 Mio. EUR. Der besonders aussagekräftige gleitende Dreimonatsdurchschnitt ergibt für die Monate Juni bis August 2011 eine Umsatzsteigerung um 4,1% (zum Vergleich: Juni bis August 2010: +6,4%).

Betrachtet man die absoluten Zahlen im Zeitraum Januar bis August 2011 insgesamt, so erzielten die Berliner Industriebetriebe einen Umsatz von insgesamt 15,1 Mrd. EUR (darunter 7,2 Mrd. EUR im Ausland). Somit konnte der Umsatz in den ersten acht Monaten um 5,6% gesteigert werden. Vor allem folgende Bereiche legten deutlich zu: die durch hohe Dynamik gekennzeichnete Chemie (+52,2%), die in den letzten Monaten stark gewachsene Sparte Reparatur und Installation von Maschinen und Ausrüstungen (+177,9% - der Bereich profitiert vor allem von den Reparaturarbeiten im öffentlichen Nahverkehr), Metallerzeugnisse (+7,0%), die bedeutende Branche Herstellung von elektrischen Ausrüstungen (+26,1%) sowie der Maschinenbau (+4,7%). Aber auch die große Branche Nahrungsmittel (+8,7%) sowie der Bereich Druckerzeugnisse (+12,2%) konnten noch Zuwächse verzeichnen. Deutliche Rückgänge wurden dagegen in den Bereichen Herstellung von Papier und Pappe (-27,2%), bei den Herstellern von elektronischen- und optischen Erzeugnissen (-4,3%) und in der durch die Gesundheitsreform belasteten Pharmazie (-2,5%) verzeichnet. Im Inlandsgeschäft sind die Umsätze in den ersten acht Monaten 2011 im Vergleich zum Vorjahreszeitraum um 7,5% gestiegen. Dagegen stiegen die Verkäufe in das Ausland lediglich um 3,5%. Insgesamt hat die Berliner Industrie in den letzten Jahren stark von der globalen Erholung profitiert. So lag die Exportquote im Durchschnitt des vergangenen Jahres bei 47,9% und damit auf Bundesniveau. Zu beachten sind hier jedoch auch methodische Änderungen in der Industriestatistik. So wurde bei der Umstellung der Wirtschaftszweigklassifikation das inlandsintensive Verlagsgewerbe nicht mehr der Industrie zugeordnet.



### Auftragseingänge Industrie insgesamt

2005 = 100 (Volumenindex)

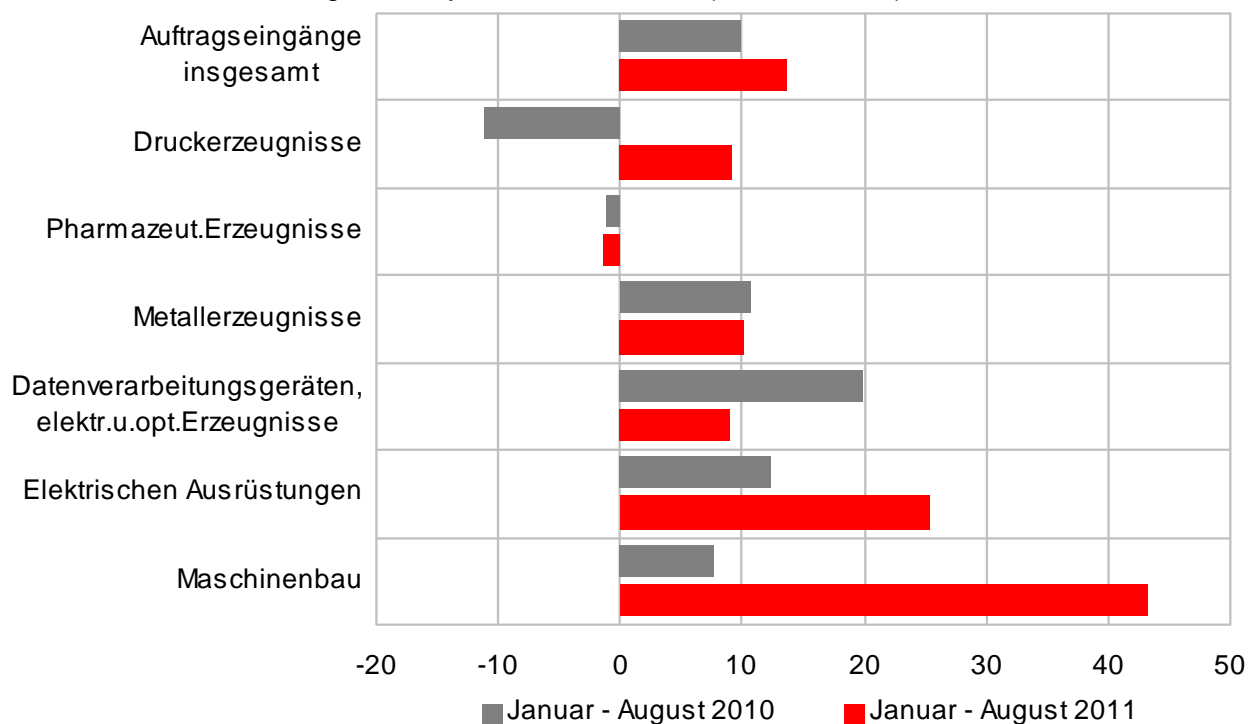


Quelle: Statistisches Landesamt Berlin

15.11.2011

### Trends der Auftragseingänge der wichtigsten Industriebranchen

2005 = 100 – Veränderung zum Vorjahreszeitraum in % (Volumenindex)

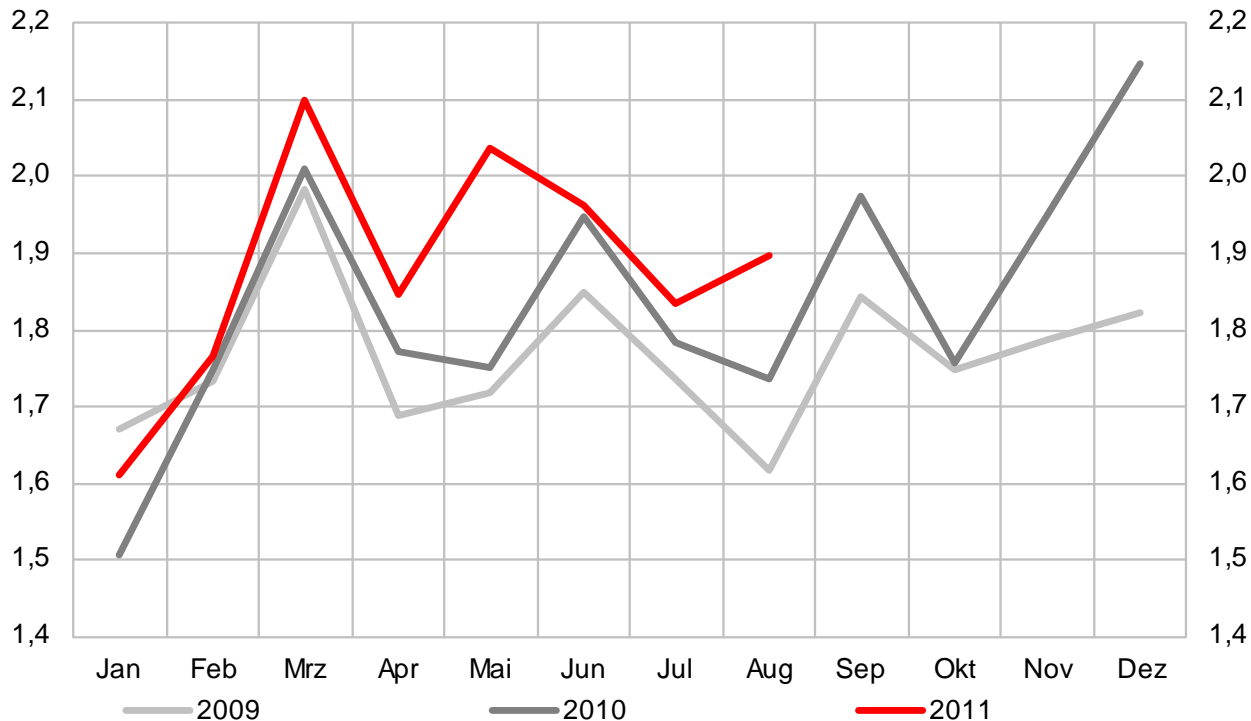


Quelle: Statistisches Landesamt Berlin, eigene Berechnungen

15.11.2011

### Industrieumsätze insgesamt

in Mrd. Euro

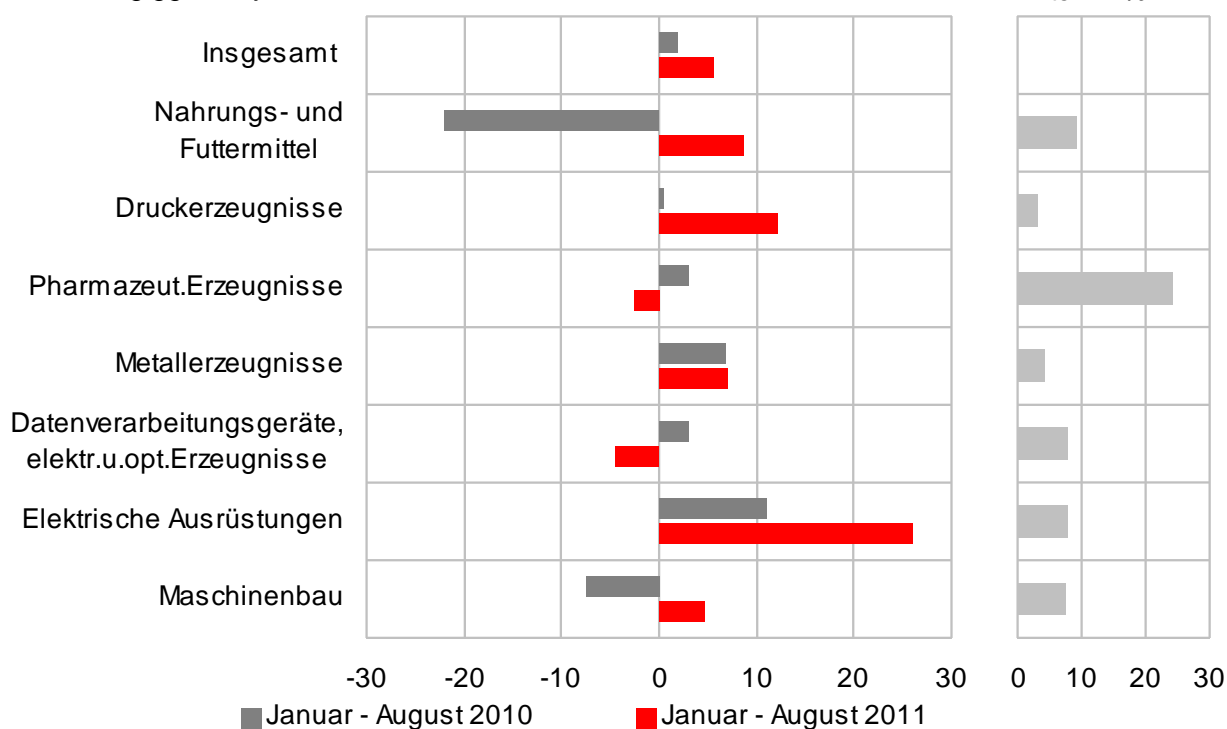


Quelle: Statistisches Landesamt Berlin

15.11.2011

### Umsatzrends der wichtigsten Industriebranchen

Veränderung ggü. Vorjahreszeitraum in %



Quelle: Statistisches Landesamt Berlin, eigene Berechnungen

15.11.2011

## Beschäftigung: Auch im August mehr Jobs

Auch im August 2011 wurden im Berliner Verarbeitenden Gewerbe die Belegschaften deutlich aufgestockt. Bereits seit Sommer 2010 werden in Berlin wieder zusätzliche Industriearbeitsplätze geschaffen. Insgesamt nahm die Beschäftigtenzahl im August 2011 gegenüber dem entsprechenden Vorjahresmonat um 4.294 (+5,6%) zu. Ausschlaggebend für das gute Beschäftigungsergebnis war vor allem der Stellenaufbau in den Bereichen Reparatur und Installation von Maschinen und Ausrüstungen (+1.541 – der Bereich profitiert vor allem von den Reparaturarbeiten im öffentlichen Nahverkehr), Elektrische Ausrüstungen (+1.093), Chemie (+595), Fahrzeugbau (+215) sowie in der Sparte Maschinenbau (+179). Aber es wurde auch geringfügig Beschäftigung abgebaut. Vor allem in den Bereichen Nahrungs- und Futtermittel (-98), Herstellung von Glaswaren (-87) und Textilien (-92).

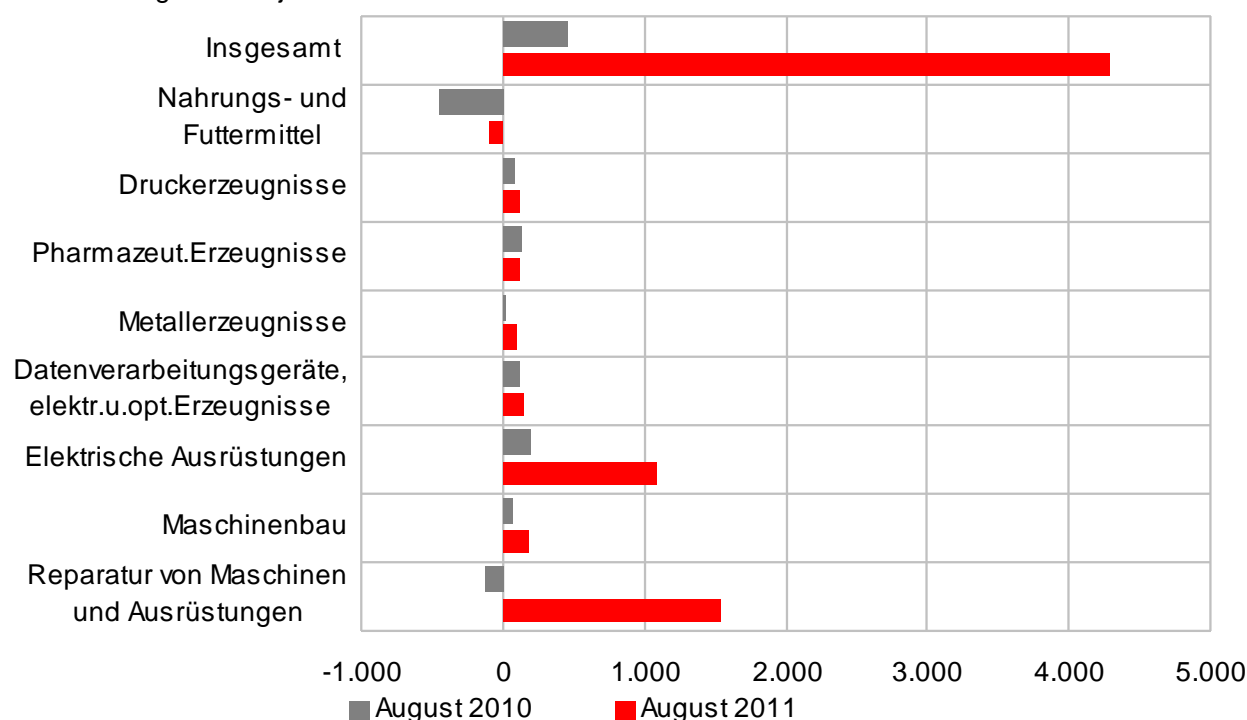
Obwohl die Beschäftigung in der Industrie am aktuellen Rand noch ansteigt, dürfte die Abkühlung der europäischen Wirtschaft in den kommenden Monaten auch Berlin nicht verschonen. In einem gemeinsamen KMU-Report von Creditreform und Investitionsbank Berlin rechnete aber noch jedes zweite Unternehmen für die kommenden Monate mit stei-

genden Umsätzen. Von Umsatzrückgängen gingen damals nur 8,8 Prozent der Befragten aus. Bei der Vorjahresbefragung hatten noch 13,7 Prozent der Unternehmen sinkende Umsätze befürchtet.

Vor allem die Hersteller von Datenverarbeitungsanlagen, von elektronischen und optischen Erzeugnissen und von Medizintechnik aber auch die Produzenten von Kraftwagen und Kraftwagenteilen, die Hersteller von elektrischen Ausrüstungen sowie die Chemie haben die Wirtschaft in Berlin gestützt und neue Arbeitsplätze geschaffen. Unter anderem aufgrund der alternden Bevölkerung sind vor allem die weiteren Perspektiven in der Pharmazie und Medizintechnik günstig. So baut z. B. der hessische Medizintechnikkonzern B. Braun sein Geschäft in Berlin kräftig aus. Aktuell bekommen diese Sparten allerdings die Auswirkungen der Gesundheitsreformen in einer Reihe von Ländern sowie den gestiegenen Preisdruck durch die Generikahersteller zu spüren. Eine besondere Bedeutung kommt in Berlin der Herstellung von modernen Maschinen zur Energieerzeugung zu. Dieser Bereich hängt weniger von Konjunkturschwankungen ab und profitiert vor allem von Großaufträgen aus dem Ausland.

### Beschäftigte der wichtigsten Industriebranchen

Veränderung zum Vorjahresmonat



Quelle: Statistisches Landesamt Berlin, eigene Berechnungen

15.11.2011

11

## Bauhauptgewerbe:

### Auftragseingänge: Starker Wohnungsbau

Die Auftragseingänge im Berliner Bauhauptgewerbe mit 20 und mehr Beschäftigten konnten nach den aktuellen Daten des Amtes für Statistik Berlin-Brandenburg in den ersten acht Monaten 2011 deutlich zulegen. Sie lagen um 7,6% über ihrem entsprechenden Vorjahresniveau. Ausschlaggebend für dieses Ergebnis waren die starken Zuwächse im Wohnungsbau (+50,2%). Vor dem Hintergrund des niedrigen Niveaus, auf das der Berliner Wohnungsbau in den vergangenen Jahren geschrumpft ist, dürften die Perspektiven auch weiterhin positiv bleiben. In die gleiche Richtung wirken das zuletzt wieder sehr günstige Zinsniveau sowie die anziehenden Immobilienpreise und Mieten. Im Wirtschaftsbau nahmen die Bestellungen um 7,2% zu.

Dagegen musste der Öffentliche Bau bei den Auftragseingängen in den ersten acht Monaten deutliche Rückgänge hinnehmen (-14,1%). Hier wirkten sich vor allem die auslaufenden Impulse aus dem Berliner Konjunkturpaket negativ aus.

Der besonders aussagekräftige gleitende Dreimonatsdurchschnitt ergibt für den Zeitraum Juni bis August 2011 eine deutliche Zunahme der Bestellungen im Berliner Bauhauptgewerbe um 35,3%. Hier kommen die im August (+84,3%) sprunghaft gestiegenen Monatsergebnisse zum Tragen.

Alles in allem sind die Auftragsbücher der Berliner Baufirmen mit einem Ordervolumen von insgesamt 1,01 Mrd. EUR (2. Quartal 2011) deutlich besser gefüllt als im entsprechenden Vorjahresquartal (943 Mio. EUR); 57,5% davon entfallen auf den Wirtschaftsbau. Die Auftragsbestände im Wohnungsbau haben sich im zweiten Quartal 2011 sogar mehr als verdoppelt (+108,7%). Von diesem Volumen sollten auch in den nächsten Monaten erhebliche Impulse auf die Wohnungsbautätigkeit ausgehen.

In den Büchern der Berliner Baufirmen kommen auch viele Orders für den Bau des Flughafens Berlin-Brandenburg-International (BBI) zum Tragen. Rund 360 Unternehmen aus der Region Berlin-Brandenburg haben bei der bisherigen Auftragsvergabe für den BBI Ausschreibungen für sich entscheiden können. Wertmäßig gingen nahezu zwei Drittel aller Vergaben an regionale Unternehmen. Das ist mehr als bei früheren Großprojekten. Bereits im Dezember 2009 wurde die Vergabemarke von einer Milliarde Euro für Unternehmen der Region überschritten. Insgesamt wurden bis Ende 2010 Aufträge im Wert von über 2,0 Mrd. EUR vergeben.

### Umsätze: Steigerung im August

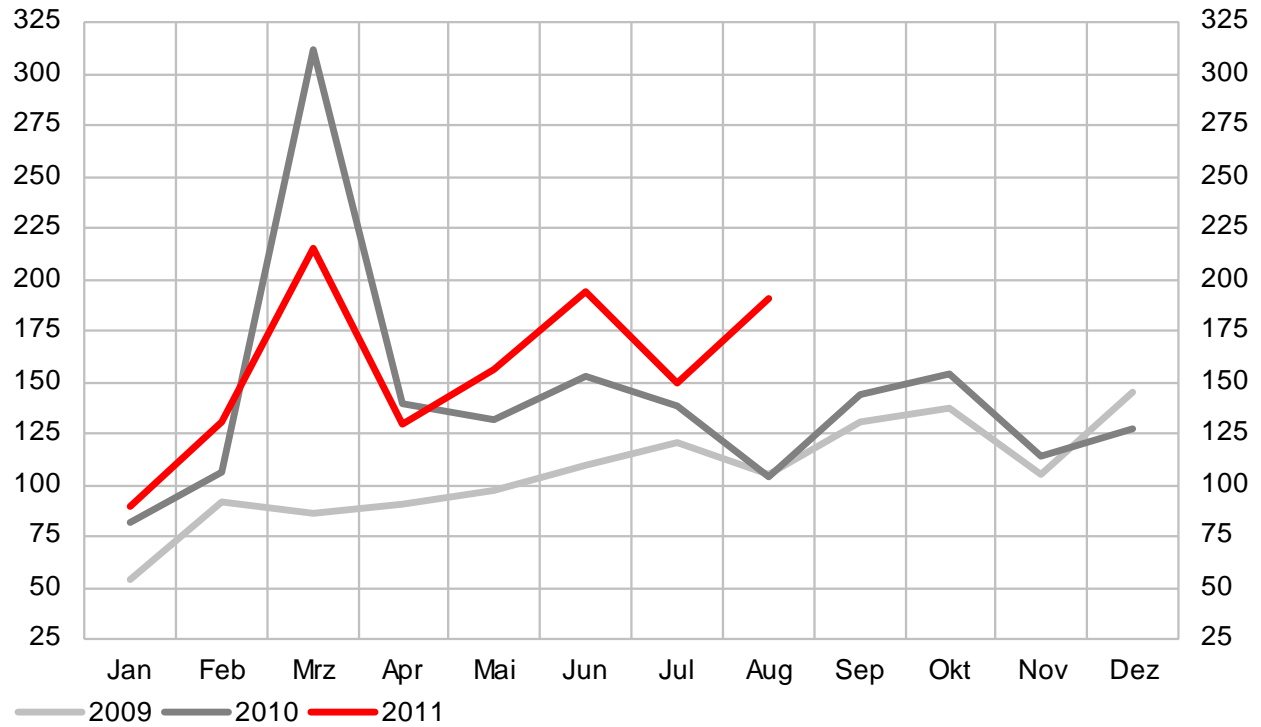
Die Berliner Betriebe des Bauhauptgewerbes konnten im August wieder Umsatzsteigerungen verzeichnen. So stieg der baugewerbliche Umsatz im August 2011 um 14,6% auf 259 Mio. EUR. Alles in allem wurde in den ersten acht Monaten 2011 insgesamt ein Umsatz von 1,59 Mrd. EUR erzielt, 12,2% mehr als im entsprechenden Vorjahreszeitraum. Während die Umsätze im Öffentlichen Bau vor dem Hintergrund der auslaufenden Konjunkturprogramme um 11,4% abnahmen, konnten die Erlöse im Wirtschaftsbau im Zeitraum Januar bis August 2011 um 19,2% und im Wohnungsbau sogar um 24,3% gesteigert werden. Der gleitende Dreimonatsdurchschnitt ergibt für den Zeitraum Juni bis August 2011 aufgrund des negativen Juliergebnisses lediglich eine Zunahme der Umsätze um 5,5% (Öffentlicher Bau -15,5%; Wirtschaftsbau -2,3%; Wohnungsbau +36,2%).

Nach wie vor geht es dem Berliner Immobilienmarkt relativ gut. So erlebte Berlin im Vergleich zu den anderen deutschen Standorten während der Krise keine Talfahrt. Die Nachfrage nach Wohnungen stieg zuletzt sogar deutlich. Den Ausschlag für diese Entwicklung geben zwei Faktoren: Zum einen wachsen Einwohner- und Haushaltszahl kontinuierlich. Gleichzeitig verharrt die Neubautätigkeit auf relativ niedrigem Niveau. Im vergangenen Jahr wurden nach aktuellen Angaben des Amtes für Statistik Berlin-Brandenburg lediglich 3.650 Wohnungen neu gebaut.

Im Umfeld des neuen Flughafens Berlin-Brandenburg-International (BBI) hat sich das Investitionsklima für Bauprojekte bereits seit einiger Zeit verbessert. Die verschiedensten Gebäude entstehen hier: Gewerbehallen, Bürogebäude, S-Bahnhof, Umspannwerk, Schwimmbad und Wohnhäuser. In der Airport City wachsen derzeit die Parkhäuser in die Höhe. Auch die neue Südliche Start- und Landebahn ist in großen Teilen bereits fertig gestellt. Anfang Juni konnten erfolgreich die abschließenden Beleuchtungstests durchgeführt werden. Die Bauarbeiten im BBI-Terminal laufen auf Hochtouren: Derzeit werden die Fußböden verlegt, die Fassaden der Fluggastbrücken installiert und das Zusammenspiel der verschiedenen Komponenten der Gepäckförderanlage aufeinander abgestimmt. In der Terminalabflughalle geht der Einbau der Check-In-Bereiche voran. Im März wurde der Grundstein für den neuen AirBerlin- und Germania-Wartungshangar gelegt. In einer Halle von mehr als 12.000 qm bietet der Hangar je nach Typ Platz für zwei bis sechs Flugzeuge.

### Auftragseingänge Bauhauptgewerbe insgesamt

in Mio. Euro



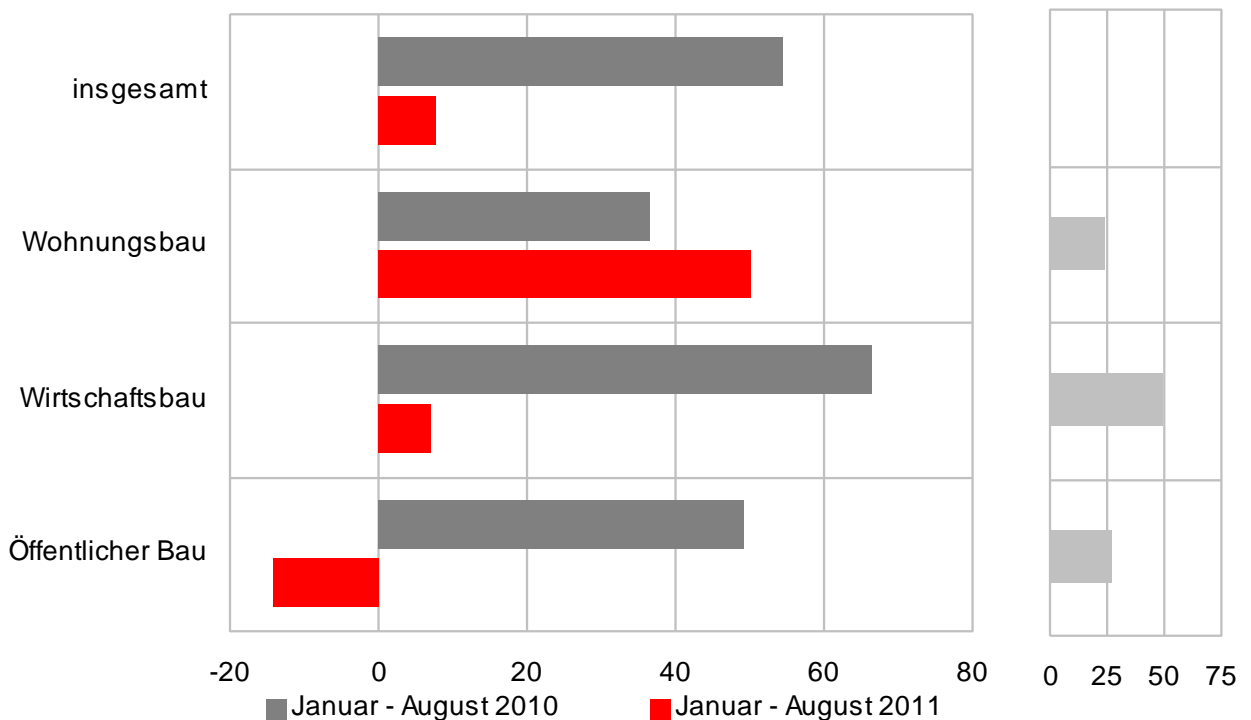
Quelle: Statistisches Landesamt Berlin

15.11.2011

### Trends der Auftragseingänge Bauhauptgewerbe

Veränderung ggü. Vorjahreszeitraum in %

Anteil aktuell in %

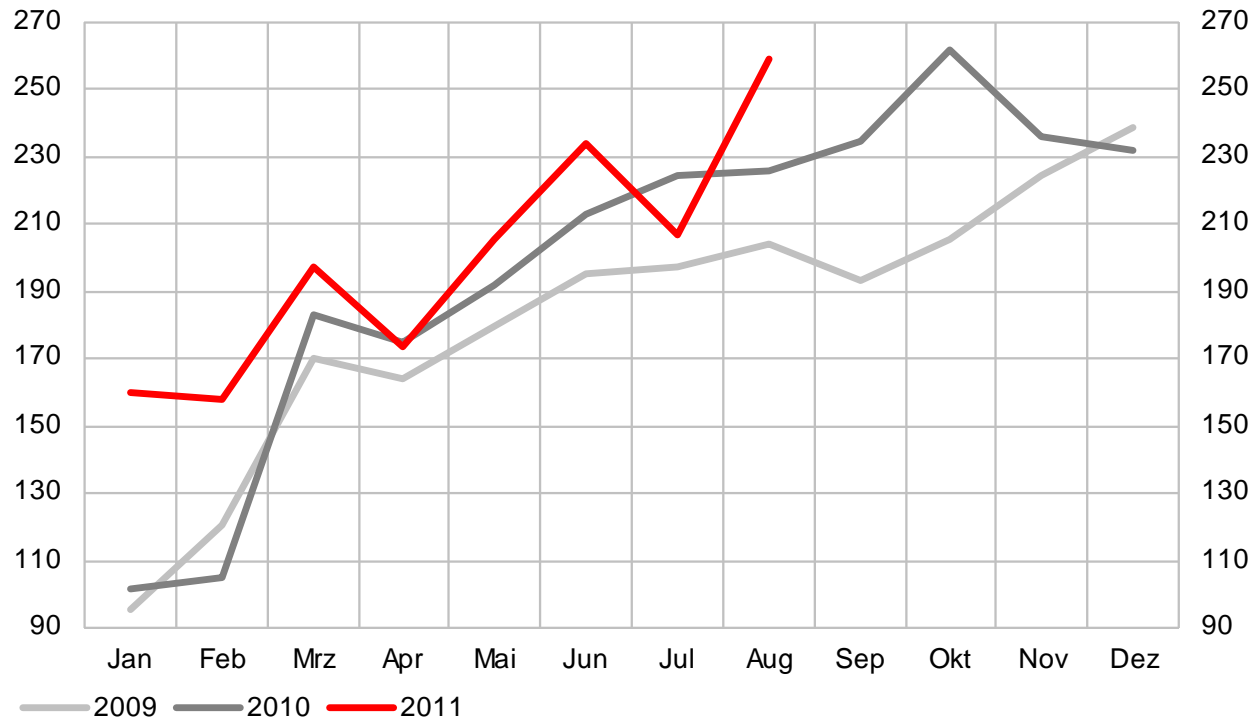


Quelle: Statist. Landesamt Berlin, eigene Berechnungen

15.11.2011

### Umsatz Bauhauptgewerbe insgesamt

in Mio. Euro



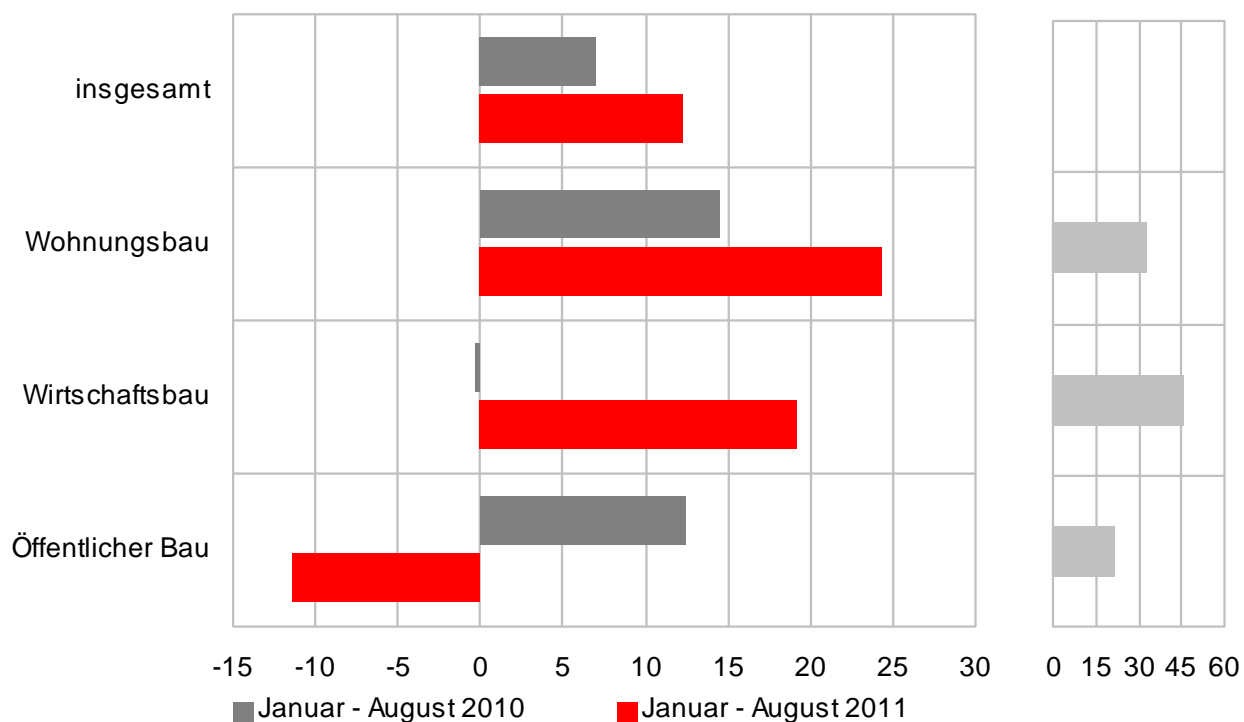
Quelle: Statistisches Landesamt Berlin

15.11.2011

### Umsatzrends Bauhauptgewerbe

Veränderung ggü. Vorjahreszeitraum in %

Anteil aktuell in %



Quelle: Statist.Landesamt Berlin, eigene Berechnungen

15.11.2011

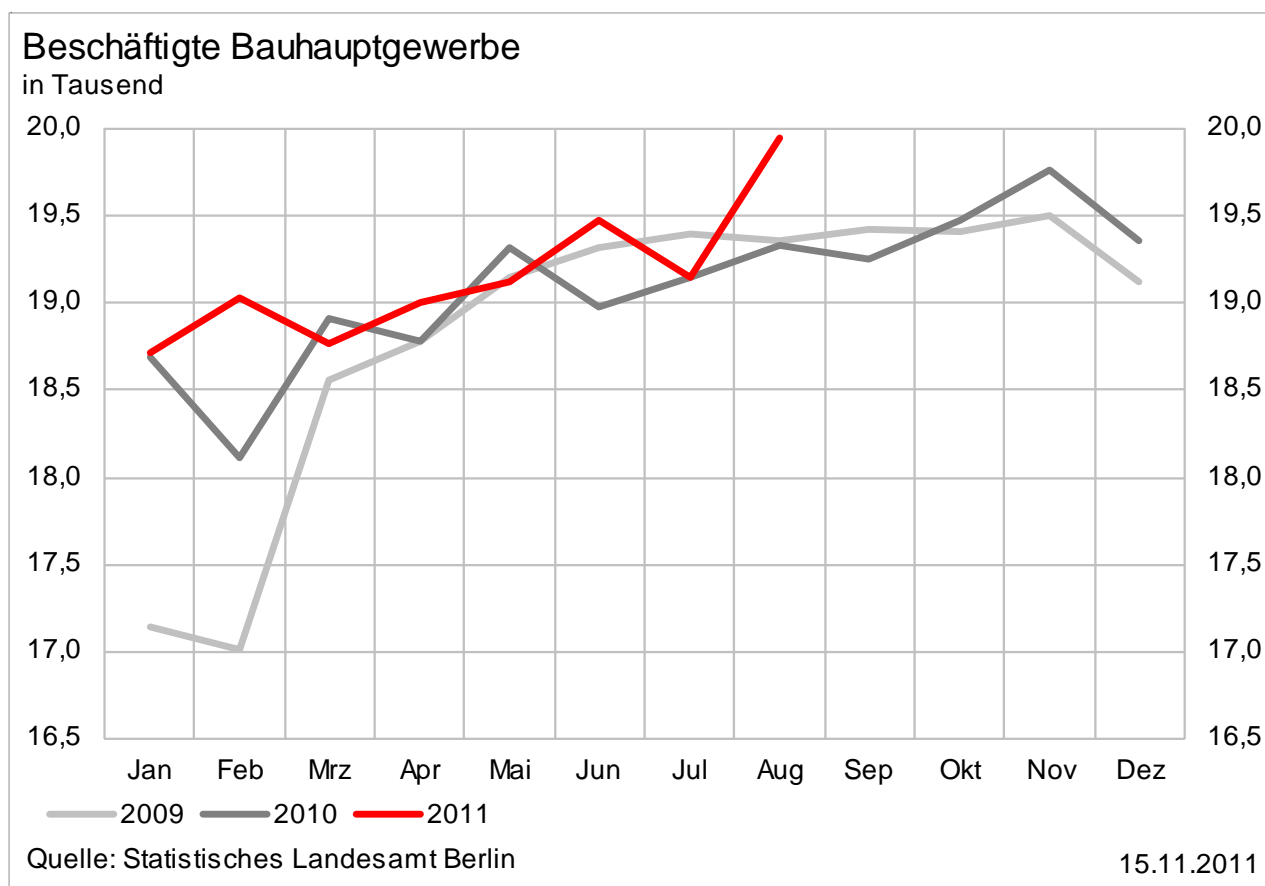
## Erwartungen: Weitere Entwicklung unsicher

Nach der aktuellen gemeinsamen Konjunkturumfrage der Handwerkskammer und IHK Berlin vom Oktober 2011 ist die Bauwirtschaft recht zuversichtlich, auch in den kommenden Monaten gute Geschäfte machen zu können. Die guten Erwartungen sind unter anderem auf die starke Auftragsentwicklung im Berichtszeitraum zurückzuführen. Vor diesem Hintergrund hellten sich auch die Investitionsabsichten der Bauunternehmen gegenüber der Vorumfrage im Frühjahr wieder etwas auf. Der Saldo aus expansiven und zurückgehenden Investitionsplänen lag damals im negativen Bereich und kehrte jetzt auf den expansiven Pfad zurück. Allerdings konnte das Niveau zur Umfrage im Herbst des Vorjahres noch nicht wieder erreicht werden. Hier spiegeln sich offenbar Befürchtungen zur bremsenden Wirkung der auslaufenden Konjunkturprogramme und der Unsicherheiten im Zusammenhang mit der Staatsschuldenkrise wider. Bisher erhielten die Berliner Baufirmen erhebliche Impulse aus den staatlichen Maßnahmenpaketen zur Stützung der Konjunktur. Wie für Deutschland insgesamt wurden in Berlin Maßnahmen zur Stärkung der Realwirtschaft und zur Sicherung von Arbeitsplätzen ergriffen. Die 632 Mio. EUR, die Berlin im Rahmen des Konjunkturpaketes II zur

Verfügung hatte, sind zum größten Teil ausgegeben und wurden dabei in erster Linie in die Bereiche Bildung und Infrastruktur investiert. Bis Anfang September 2011 waren 592 Mio. EUR (94%) bereits verbaut. 134 Vorhaben wurden an Schulen abgeschlossen, 220 Bauprojekte in Kitas und 148 Projekte an Hochschulen umgesetzt. Insgesamt wurden 411 Mio. EUR in Bildungsprojekte investiert.

Darüber hinaus gingen zusätzlich 221 Mio. EUR in die sonstige Infrastruktur. Hiermit wurden Krankenhäuser (54 Mio. EUR) und Schwimmbäder (6 Mio. EUR) saniert, Gebäudesanierungen (104 Mio. EUR) vorangetrieben sowie IT-Vorhaben (3 Mio. EUR) realisiert. Insgesamt konnten bis Anfang September 769 Investitionsvorhaben realisiert werden. Rund 65% aller Aufträge gingen an Berliner Unternehmen.

Berlin hält trotz schwieriger Haushaltslage am hohen Investitionsniveau fest. Mehr als 3 Mrd. EUR sind im neuen Doppelhaushalt 2012/13 für Investitionsmaßnahmen eingestellt. Darüber hinaus investiert das Land mittelbar über seine Beteiligungsunternehmen weitere 2,5 Mrd. EUR in den nächsten beiden Jahren.



15.11.2011

## Einzelhandel:

### Stabile Konsumnachfrage

Trotz der unsicheren Entwicklung im Zusammenhang mit der Staatsschuldenkrise hält in großen Teilen der Berliner Wirtschaft die Dynamik an. Auch am Arbeitsmarkt zeigen die aktuellen Daten, dass die Erholung anhält. Die Zahl der Arbeitslosen dürfte in diesem Jahr weiter fallen. Impulse für das künftige Wachstum kommen vor diesem Hintergrund somit auch von einer stärkeren privaten Konsumnachfrage. Allerdings wirkt die Preisentwicklung hier nicht mehr stützend.

### Preiserhöhungen im Oktober 2011

Der Anstieg der Lebenshaltungskosten hält weiter an, hat sich im Herbst 2011 jedoch nicht weiter beschleunigt. Die Steigerungen gehen dabei zu wesentlichen Teilen auf die Energiepreise zurück. Doch auch einige Nahrungsmittel verteuerten sich stärker als saisonal üblich. In der Kerninflation – unter Ausklammerung der Energie- und Nahrungsmittelpreise – haben sich dementsprechend kaum Verschiebungen ergeben. Nach Angaben des Amtes für Statistik Berlin-Brandenburg hat sich der Berliner Verbraucherpreisindex im Oktober 2011 gegenüber dem entsprechenden Vorjahresmonat um 2,5% erhöht. Damit hat die Inflationsrate den für die Geldpolitik wichtigen Schwellenwert von zwei Prozent den achten Monat in Folge überschritten. Eine Inflationsrate von 2,5% ist jedoch zum großen Teil auch eine Normalisierung nach den rezessionsbedingt niedrigen Raten der beiden Vorjahre (2009: +0,3%; 2010: +1,3%). So sind die Verbraucherpreise im Vergleich mit dem Vormonat September 2011 mit einer Erhöhung von 0,2% im Oktober nahezu konstant geblieben.

Wie das Amt für Statistik Berlin-Brandenburg mitteilt, waren für die Gesamtentwicklung nach wie vor die Energiepreise (+11,5%) bestimmend. Hier wurden weiterhin zweistellige Teuerungsraten ermittelt (Heizöl +28,3%; Kraftstoffe +12,3%). Auch andere Energieprodukte wie Strom (+12,1%) sowie Zentralheizung und Fernwärme (+9,4%) waren deutlich teurer als vor einem Jahr. Ohne Berücksichtigung der Preise für Energie hätte die jährliche Teuerungsraten im Oktober 2011 nur bei 1,5% gelegen. Weitere überdurchschnittliche Preissteigerungen wurden erneut für alkoholfreie Getränke (+4,7%) und einige Nahrungsmittel (Speisefette +15,8%; Molkereiprodukte und Eier +7,3%) festgestellt. Ebenso mussten die Verbraucher für Flugtickets (+18,7%), Pauschalreisen (+3,3%) und Heimtextilien (+5,6%) mehr bezahlen als im Oktober des vergangenen Jahres.

### Umsatzsteigerung im bisherigen Jahresverlauf

Nach vorläufigen Berechnungen des Amtes für Statistik Berlin-Brandenburg setzte der Berliner Einzelhandel (ohne Kraftfahrzeughandel) im Durchschnitt der ersten acht Monate 2011 real 2,5% mehr um als im entsprechenden Vorjahreszeitraum. Ausschlaggebend für dieses positive Ergebnis waren vor allem die deutlichen Steigerungen in den Monaten Januar (+5,2%), April (+8,5%) und Mai (+4,9%).

Besonders positiv entwickelten sich im bisherigen Jahresverlauf die Einzelhandelsumsätze im Bereich Nahrungsmittel, Getränke und Tabakwaren (Supermärkte), die um 17,0% zulegten. Aber auch der Versandhandel, der unter anderem von Verkäufen im Internethandel sowie vom Handel an Verkaufsständen und auf Märkten profitiert, konnte hohe Zuwächse verzeichnen (+16,8%). Im Bereich IK-Technik, Haushaltsgeräte, Textilien, Heimwerker- und Einrichtungsbedarf (Facheinzelhandel) stiegen die Erlöse um 4,9%. Verluste von 0,6% musste dagegen der Handel mit Waren verschiedener Art und an Tankstellen hinnehmen. Der Umsatz im Kfz-Handel nahm in den ersten acht Monaten um 7,2% zu.

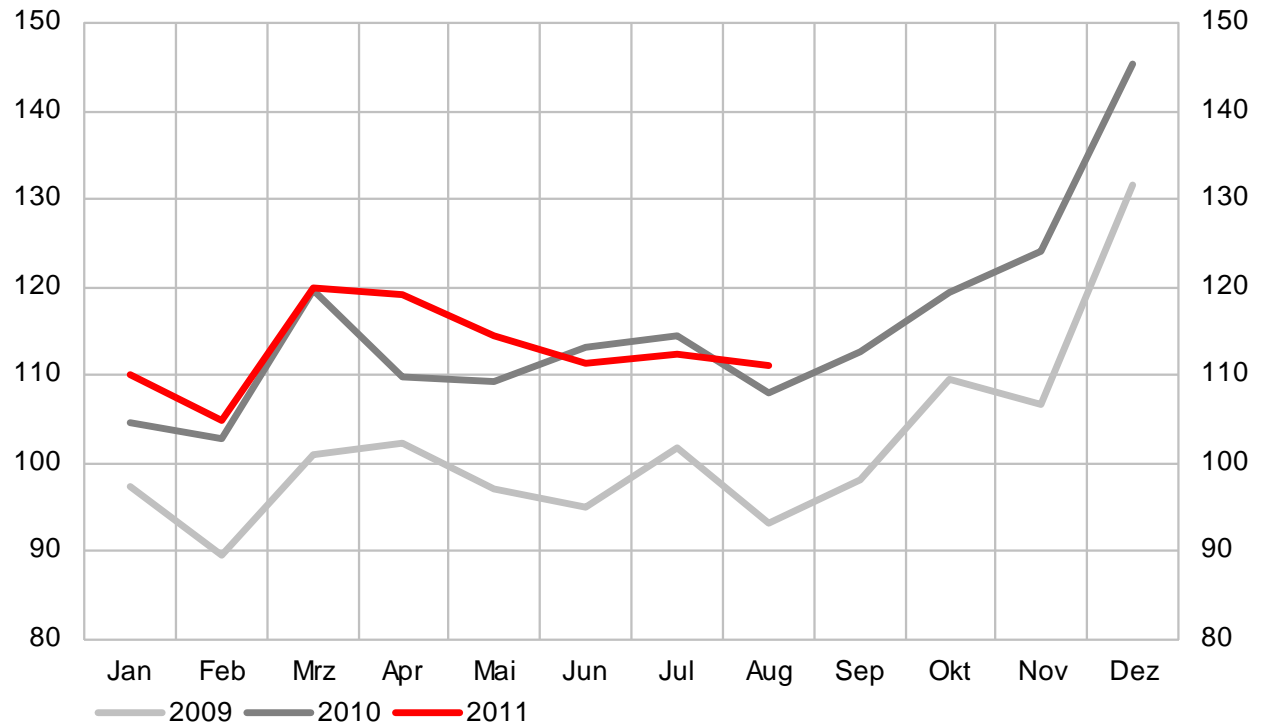
Die Zahl der Beschäftigten im Einzelhandel stieg im Durchschnitt der ersten acht Monate nur geringfügig um 0,2%. Dabei wurde bei den Vollzeitbeschäftigten ein Rückgang um 1,0% verzeichnet. Die Zahl der Teilzeitbeschäftigten nahm im entsprechenden Zeitraum dagegen um 1,0% zu. Allerdings muss beachtet werden, dass zurzeit für den Berliner Einzelhandel nur wenig belastbare Daten vorliegen. Die Ergebnisse sowohl für den Berliner Einzelhandel als auch für das Gastgewerbe basieren ab Juni 2011 auf einem neuen Berichtskreis, da ein Teil der Unternehmen in der Erhebung ausgetauscht wurde.

Nach der aktuellen gemeinsamen Konjunkturumfrage von IHK und Handwerkskammer Berlin vom Oktober 2011 hat sich die Stimmung im Berliner Handel deutlich abgekühlt. Der Indikator des Geschäftsklimas sank von 131 zur Jahresmitte auf aktuell 114 Punkte. Trotzdem sind bei einem Drittel der Befragten die Geschäftserwartungen für die nächsten Monate noch positiv. Für diesen Optimismus könnten die erneuten Zuwächse im Berlin-Tourismus den Ausschlag gegeben haben. Im Jahr 2010 haben die Touristen sowie die nicht offiziell gezählten Tagesgäste und Verwandtenbesucher den Berliner Unternehmen immerhin 10,7 Mrd. EUR an Umsätzen gesichert.



### Umsatz Einzelhandel insgesamt (ohne Kfz-Handel)

2005 = 100

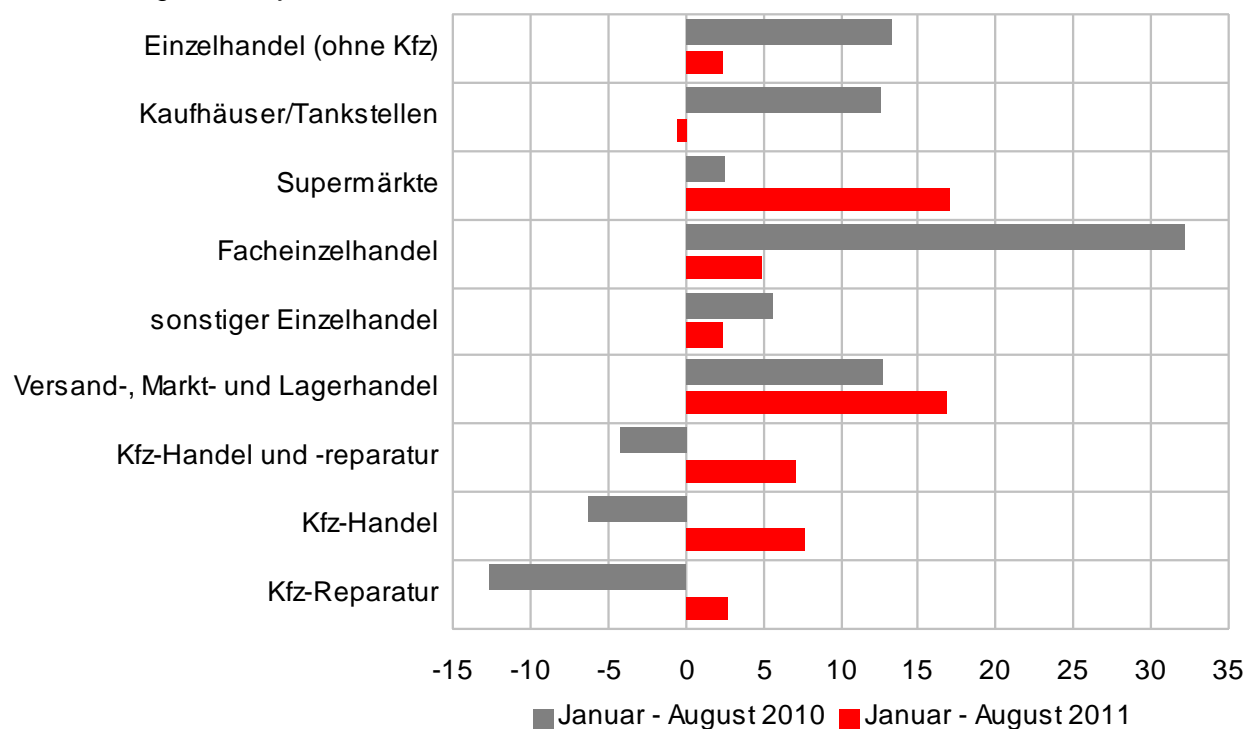


Quelle: Statistisches Landesamt Berlin

15.11.2011

### Umsatzrends im Einzelhandel

Veränderung zum Vorjahreszeitraum in %



Quelle: Statistisches Landesamt Berlin, eigene Berechnungen

15.11.2011

**Gastgewerbe:****Weiterhin optimistisch**

Nach der aktuellen gemeinsamen Konjunkturumfrage der IHK Berlin und der Handwerkskammer Berlin vom Oktober 2011 hellt sich das Geschäftsklima im Gastgewerbe gegenüber der letzten Umfrage im Frühjahr 2011 weiter auf. Der Geschäftsklimaindex stieg von 123 um 5,7% auf 130 Punkte.

Dabei wird insbesondere die Geschäftslage positiv bewertet, was im Anstieg des Teilindex von 15 auf 36 Punkte zum Ausdruck kommt (+140%). Die bisher sehr guten Touristenzahlen geben der Branche Auftrieb. Die Umsätze der Betriebe sind gestiegen und auch die Bettenauslastung erreichte im August mit 59,9% ihren bisherigen Jahreshöchststand. Auch die Einschätzung der Unternehmen bezüglich ihrer Investitionspläne bleiben mit 12 Punkten gegenüber 11 Punkten im Frühjahr stabil. Dagegen trübten sich die Geschäftserwartung von 30 auf 25 Punkte (-16,7%) ein, blieben aber immer noch deutlich im positiven Bereich. Und obwohl hinsichtlich der Beschäftigungspläne starke Unsicherheit aufkam, der Index fiel deutlich von 21 auf 4 Punkte (-81%), planen weiterhin mehr Unternehmen Personal aufzubauen als zu verringern.

**Weiter steigende Umsätze**

Die Umsätze im Berliner Gastgewerbe, bestehend aus den Bereichen Gastronomie und Beherbergung, stiegen im Durchschnitt der ersten acht Monate 2011 um insgesamt 3,0% (Januar bis August 2010: +4,8%).

Dabei stiegen die Umsätze in der Gastronomie im Vergleich zum entsprechenden Vorjahreszeitraum nur gering (+1,0%), was vor allem auf die Caterer zurückzuführen war (-0,8%). Die Erlöse bei den Restaurants, Gaststätten, Imbissstuben, Cafés und Eissalons dagegen stiegen. Hier kam es bis August 2011 zu Umsatzsteigerungen von 1,8%.

Aufgrund weiterhin steigender Touristenzahlen erhöhten sich in den ersten acht Monaten 2011 auch die Umsätze im Beherbergungsgewerbe deutlich um 5,8% (Januar bis August 2010: -0,5%). Dabei stiegen die Umsätze in den Hotels, Gasthöfen und Pensionen sogar um 6,4% (2010: -0,8%).

Die Zahl der Beschäftigten im Berliner Gastgewerbe stagnierte im Durchschnitt der ersten acht Monate 2011 gegenüber dem Vorjahreszeitraum. Vollzeitbeschäftigung und Teilzeitbeschäftigung stiegen um jeweils 0,2%. Zum Vergleich: Im Zeitraum Ja-

nuar bis August 2010 wurden noch 24% weniger Beschäftigte gezählt.

Die auffällig positive Entwicklungen bei der Geschäftslage und bei den Investitionsplänen geht vor allem auf das von weiterhin steigenden Tourismuszahlen beflügelte Beherbergungsgewerbe zurück. Hier nehmen die Gäste- und Übernachtungszahlen trotz der zuletzt hohen Unsicherheiten im Zusammenhang mit der Staatsschuldenkrise weiter zu und geben dem weiteren Ausbau der Bettenkapazitäten in der Hotellerie Impulse.

Der Tourismus hat sich in der deutschen Hauptstadt mittlerweile zu einem bedeutenden Wirtschaftsfaktor entwickelt, der auf nahezu alle Branchen ausstrahlt. Berlin verzeichnete zwischen 1992 und 2010 jährliche Wachstumsraten von 6,1% bei den Gästeankünften und 5,7% bei den Übernachtungen, mehr als in anderen großen deutschen Städten.

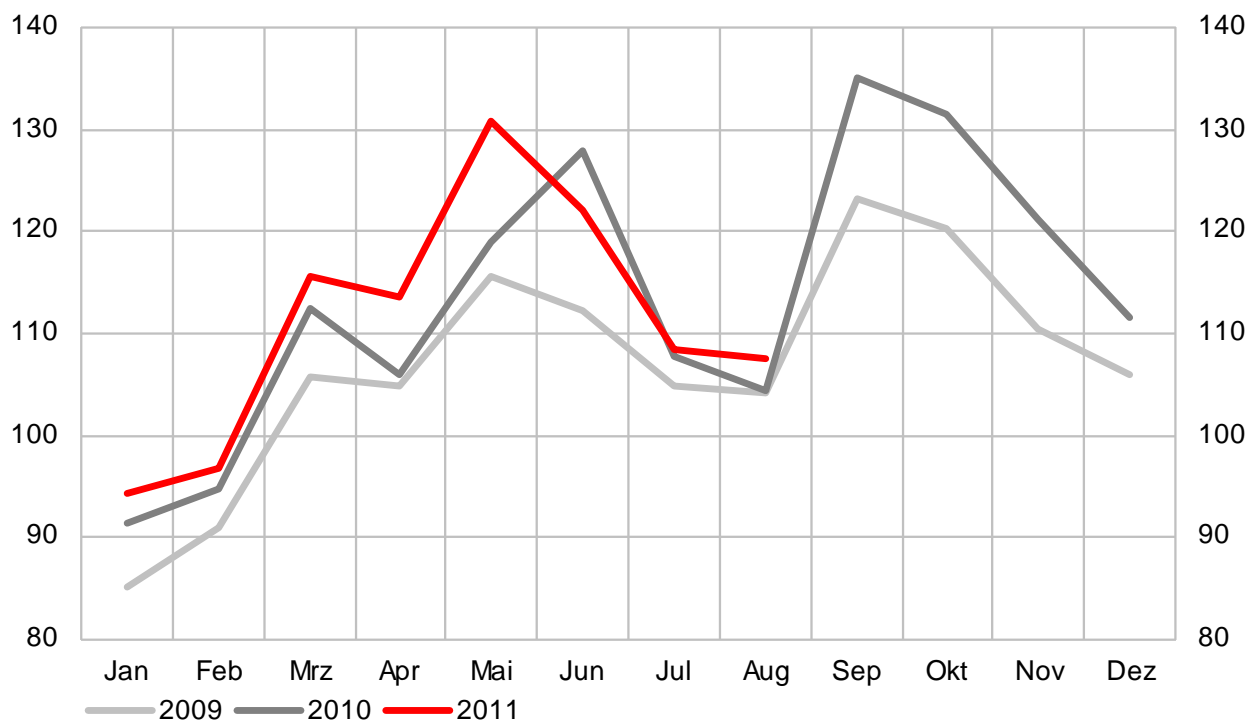
Vor allem in den vergangenen sechs Jahren hat der Städtetourismus in Berlin noch einmal für enorme Zuwachsraten sowohl bei den Gästeankünften als auch bei den Übernachtungen in Berliner Beherbergungsbetrieben gesorgt. Sogar im Jahr 2010 ging es trotz Nachwirkungen der Finanzmarktkrise weiter steil aufwärts im Berlinitourismus.

So wurden 2010 im Beherbergungsgewerbe 9,1 Mio. Gäste in der deutschen Hauptstadt gezählt, das entsprach einer Zunahme um 9,6% gegenüber dem Vorjahr. Aus dem Ausland kamen dabei 3,3 Mio. Gäste, das waren 13,6% mehr als vor einem Jahr. Die Zahl der Übernachtungen überstieg mit 20,8 Mio. erstmals die 20 Millionen-Marke. Dies entspricht einer Zunahme um 10,2% gegenüber 2009. Sollte der Tourismusboom anhalten und auch in den nächsten Jahren in diesem rasanten Tempo weiterwachsen, dürfte die Übernachtungszahl bereits im Jahr 2016 die 30 Mio.-Marke erreicht haben.

Die gezielte Vermarktung der Hauptstadt als relativ preiswertes Reiseziel funktioniert offenbar gut. Dabei stehen dem Berliner Zuwachs deutliche Rückgänge in vielen anderen deutschen Städten gegenüber. Spiegelbildlich hat sich in den vergangenen zehn Jahren der Anteil der Auslandstouristen von rund 24,4% auf jüngst 36,5% erhöht.

### Umsatz Gastgewerbe insgesamt

2005 = 100

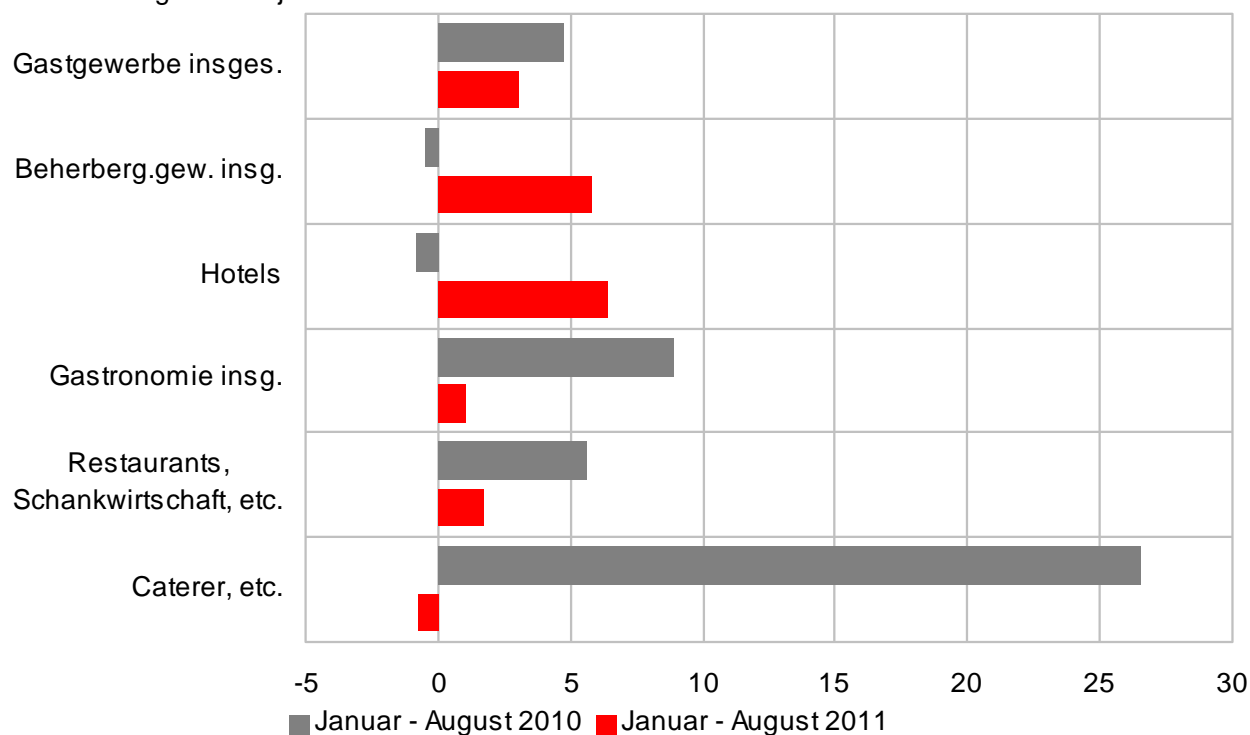


Quelle: Statistisches Landesamt Berlin, eigene Berechnungen

15.11.2011

### Umsatzrends im Gastgewerbe

Veränderung zum Vorjahreszeitraum in %



Quelle: Statistisches Landesamt Berlin, eigene Berechnungen

15.11.2011

## Tourismus:

### Weiterhin deutliches Wachstum

Auch in den ersten neun Monaten 2011 konnte Berlin sowohl bei der Besucherzahl als auch bei den Übernachtungen wieder hohe Wachstumsraten verzeichnen und damit an die gute Entwicklung der Vorjahre anknüpfen. So wurden bis September 2011 im Beherbergungsgewerbe rund 7,3 Mio. Gäste in der deutschen Hauptstadt gezählt, das entsprach einer Zunahme um 8,7% gegenüber dem Vorjahreszeitraum. Aus dem Ausland kamen dabei rund 2,7 Mio. Gäste, 9,8% mehr als im entsprechenden Vorjahreszeitraum. In den vergangenen zehn Jahren hat sich der Anteil der Auslandstouristen von rund 24,4% auf jüngst 37,0% erhöht. Die Zahl der Übernachtungen lag bis Ende September 2011 bei insgesamt 16,8 Mio. und damit 6,8% höher als im Vorjahreszeitraum. Im Jahr 2010 wurde mit 20,8 Mio. (+10,2%) Übernachtungen erstmals die 20 Millionen-Jahresmarke übersprungen; für das Jahr 2011 wird mit insgesamt 22,4 Millionen Übernachtungen gerechnet. Sollte der Tourismusbomben anhalten und auch in den nächsten Jahren in diesem rasanten Tempo weiterwachsen, wird die Übernachtungszahl bereits im Jahr 2016 die 30-Millionen-Marke erreicht haben.

Die Auslastung des Berliner Bettenangebots hatte im August 2011 mit 59,9% ihren saisonalen Höchststand erreicht. Im September lag die Quote lediglich bei 58,1% und damit 1,3 Prozentpunkte unter dem Vorjahreswert (59,4%).

Nationale und internationale Investoren haben nach wie vor starkes Interesse an Berlin. Es entstehen neue Hotels vom Fünf-Sterne-Haus bis zum Billig-hotel. Am Bahnhof Zoo soll Anfang 2012 das "Waldorf Astoria" eröffnet werden. Das 230 Mio. EUR teure Fünf-Sterne-Luxushotel wird über 232 Zimmer, Suiten und Appartements verfügen. Ebenfalls 2012 soll "Das Stue", ein weiteres Fünf-Sterne-Hotel, im Diplomatenviertel am Tiergarten fertiggestellt werden. Weitere 12 Vier-Sterne-Hotels sollen in den Jahren 2011 bis 2013 entstehen. Die Entwicklungsschwerpunkte sind Alexanderplatz, Hauptbahnhof sowie der Flughafen BBI. In den kommenden zwei bis drei Jahren sollen insgesamt über 7.000 Zimmer mit bis zu 15.000 zusätzlichen Betten entstehen. Bei den hochpreisigen Häusern investieren vor allem internationale Ketten – sie nutzen Berlin als Einstieg in den deutschen Markt. Berlin gilt als Trendstadt, für ausländische Investoren ist sie genauso attraktiv wie für Touristen. Das große Bettenangebot dürfte dabei allerdings weiter auf die Übernachtungspreise drücken. Zwar dominiert München den Markt mit den teuersten Bettenpreisen, in Berlin sind jedoch weiterhin die meisten Hotelbetten im Bau bzw. in Planung.

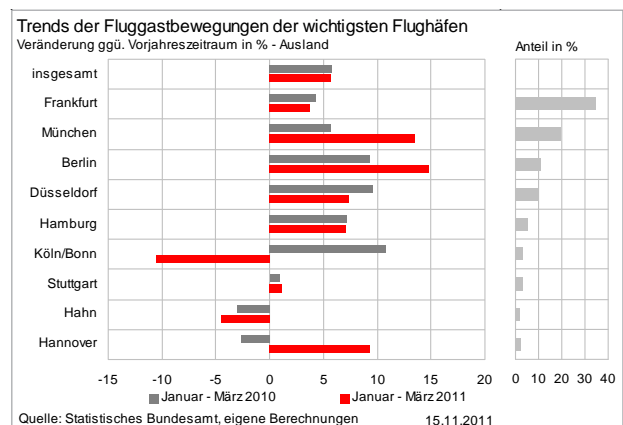
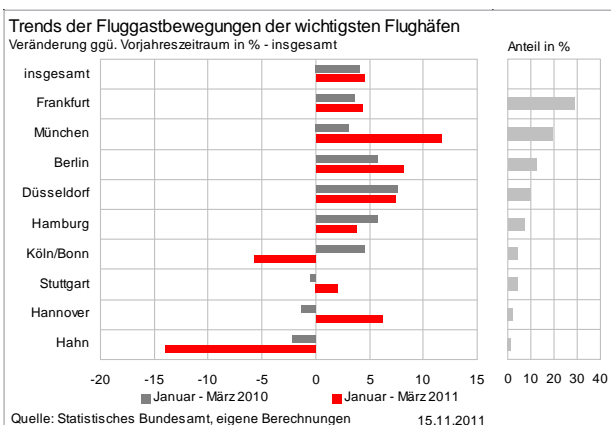
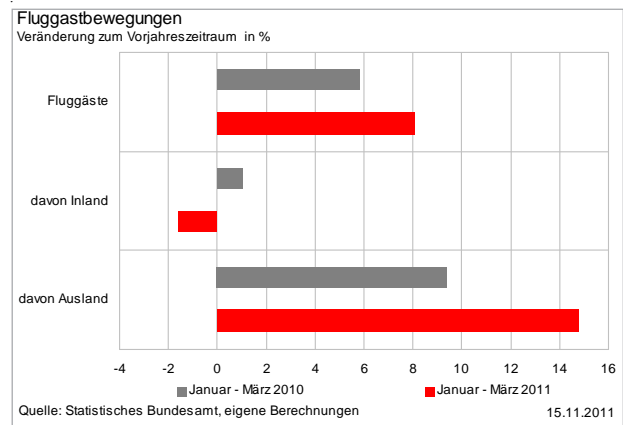
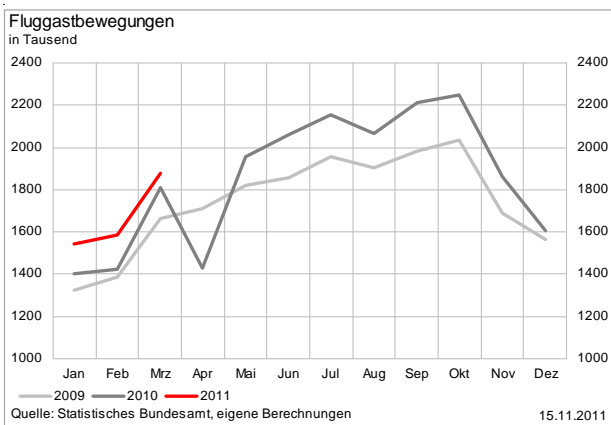
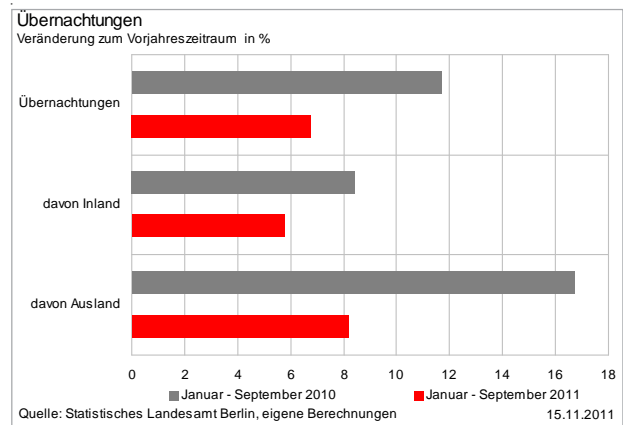
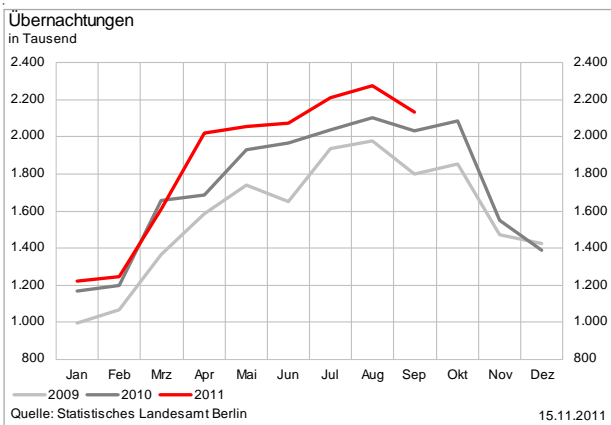
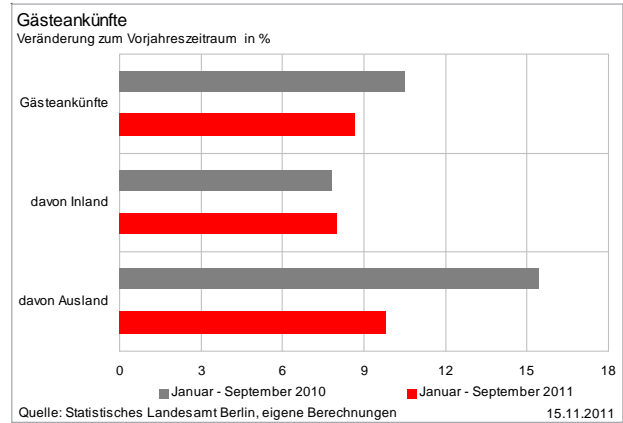
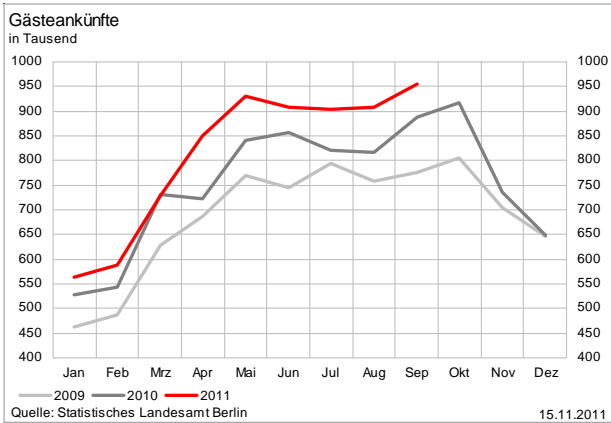
### Steigerung im Fluggastbereich erwartet

Die Luftfahrtbranche ist eine der führenden Wachstumsindustrien in der global vernetzten Welt. Luftfahrtexperten prognostizieren seit Jahren ein langfristiges Wachstum. Dem Anstieg der Verkehrszahlen ist das bestehende Berliner Flughafensystem mit Schönefeld und Tegel nicht mehr gewachsen. Seit Herbst 2006 wird der Flughafen Schönefeld zum Hauptstadt-Airport Willy Brandt ausgebaut. Der neue Flughafen löst damit 2012 das nicht mehr zeitgemäße Airportsystem Schönefeld und Tegel ab. Die Lufthansa hat angekündigt, mit der Eröffnung des neuen Flughafens insgesamt 38 Ziele anzubieten. Darunter sind Flugverbindungen in die Städte Barcelona, Birmingham, Istanbul und Stockholm, die dann direkt angefliegen werden. Bisher steuern alle Lufthansa-Gesellschaften von den beiden Flughäfen Tegel und Schönefeld insgesamt 23 Ziele an. Für 2011 wird eine Steigerung der Passagierzahlen auf den Berliner Flughäfen auf knapp 24 Mio. erwartet (2010: 22,2 Mio.).

### Touristen lassen über 11 Mrd. EUR in Berlin

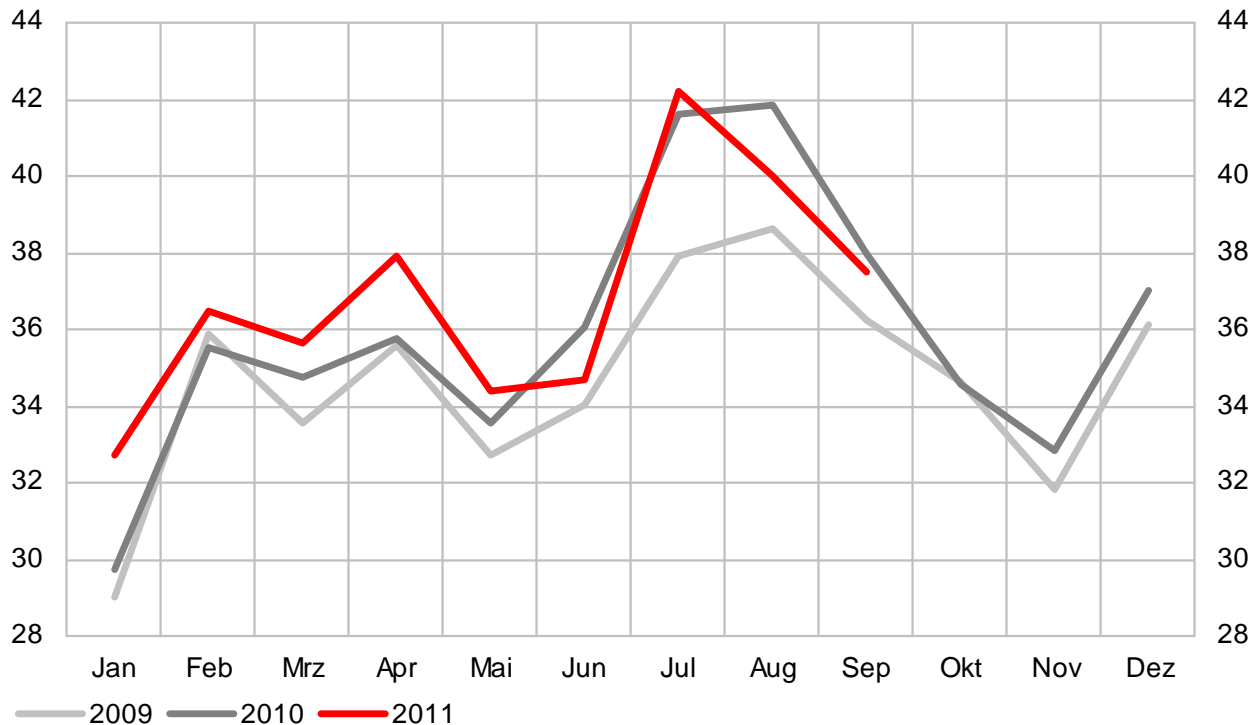
Rechnet man zu den amtlich registrierten Hotelübernachtungen noch die statistisch nicht erfassten Besucher hinzu, gab es im Jahr 2010 sogar 208 Millionen Übernachtungen und Tagesbesucher in Berlin. Nach Berechnung des Deutschen Wirtschaftswissenschaftlichen Instituts für Fremdenverkehr e. V. zählen dazu die 1,4 Millionen Gäste in Hotels mit weniger als 9 Betten, die rund 156 Millionen Tagesgäste, die in keinem Hotel einchecken, sowie die rund 30 Millionen Übernachtungen von Verwandten- und Bekanntenbesuchern.

Auch wenn die Mehrzahl der Berlin-Besucher statistisch gar nicht erfasst wird, geben sie doch viel Geld in Berlin aus. Auf die Tagesgäste entfallen dabei jährlich rund 5,5 Mrd. EUR und auf die Verwandten- und Bekanntenbesucher rund 1,0 Mrd. EUR. Die amtlich gezählten Hotelgäste geben, je nach Unterkunfts-kategorie, zwischen 93,02 EUR (bei Privatvermietern) bis zu 198,67 EUR (in Hotels) aus und kommen auf rund 4,3 Mrd. EUR. Insgesamt ließen alle Berlin-Besucher im Jahr 2010 in allen drei Kategorien rund 10,8 Mrd. EUR in Berlin, die als Umsatz im Gastgewerbe, im Einzelhandel und für Dienstleistungen verbucht werden konnten. Für das Jahr 2011 werden neben den 22,4 Millionen registrierten Übernachtungen inklusive der Tagesgäste und Verwandten- und Bekanntenbesuche insgesamt 223 Millionen Gäste erwartet, die zusammen rund 11,7 Mrd. EUR in Berlin ausgeben.



### Gästeankünfte - Anteil Ausland

in %

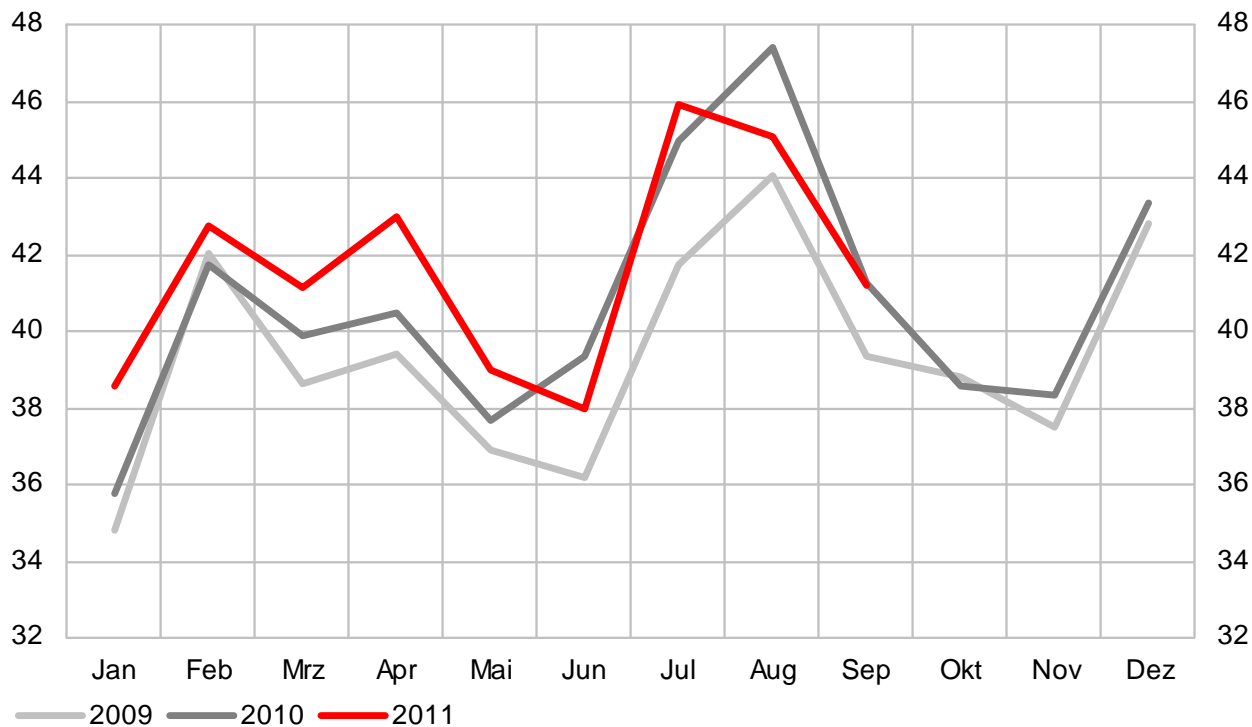


Quelle: Statistisches Landesamt Berlin

15.11.2011

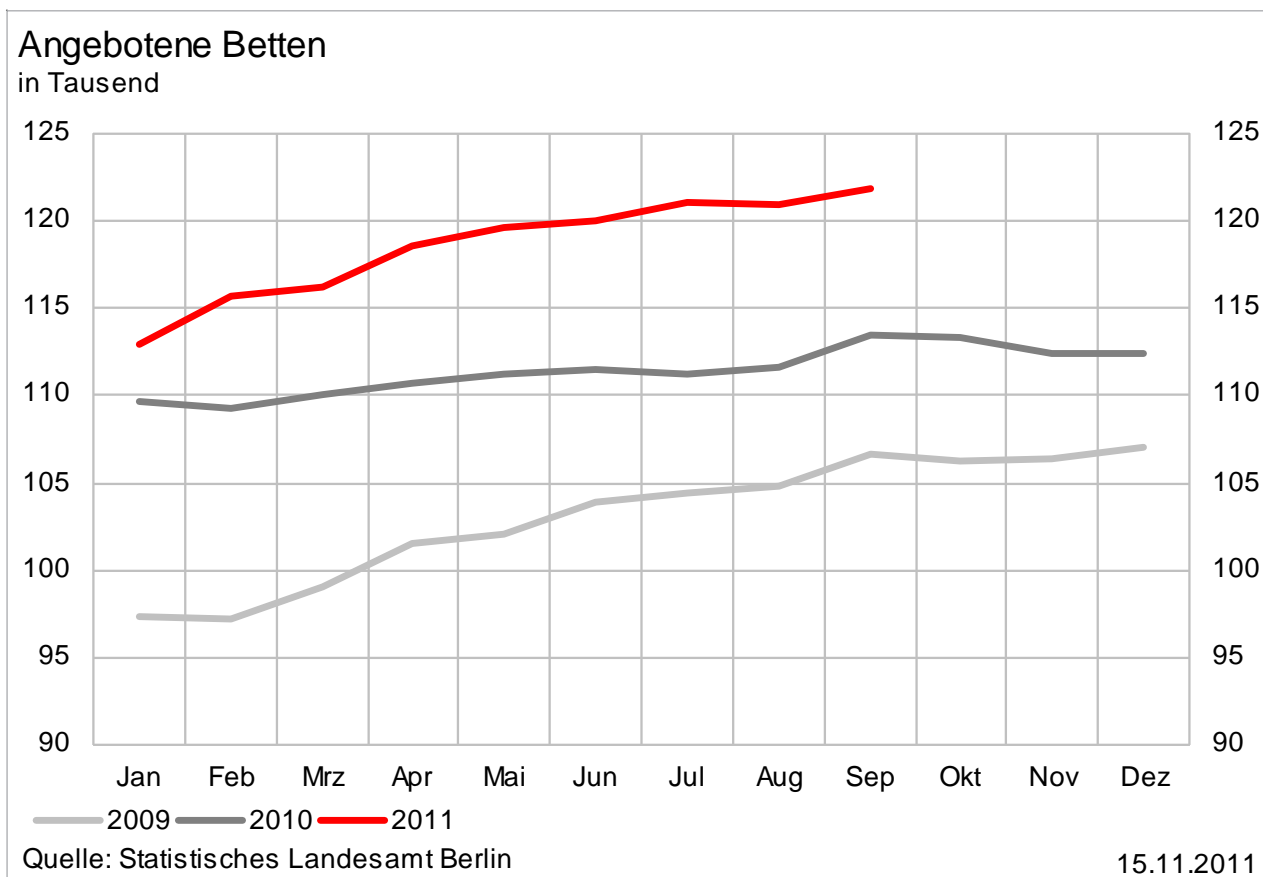
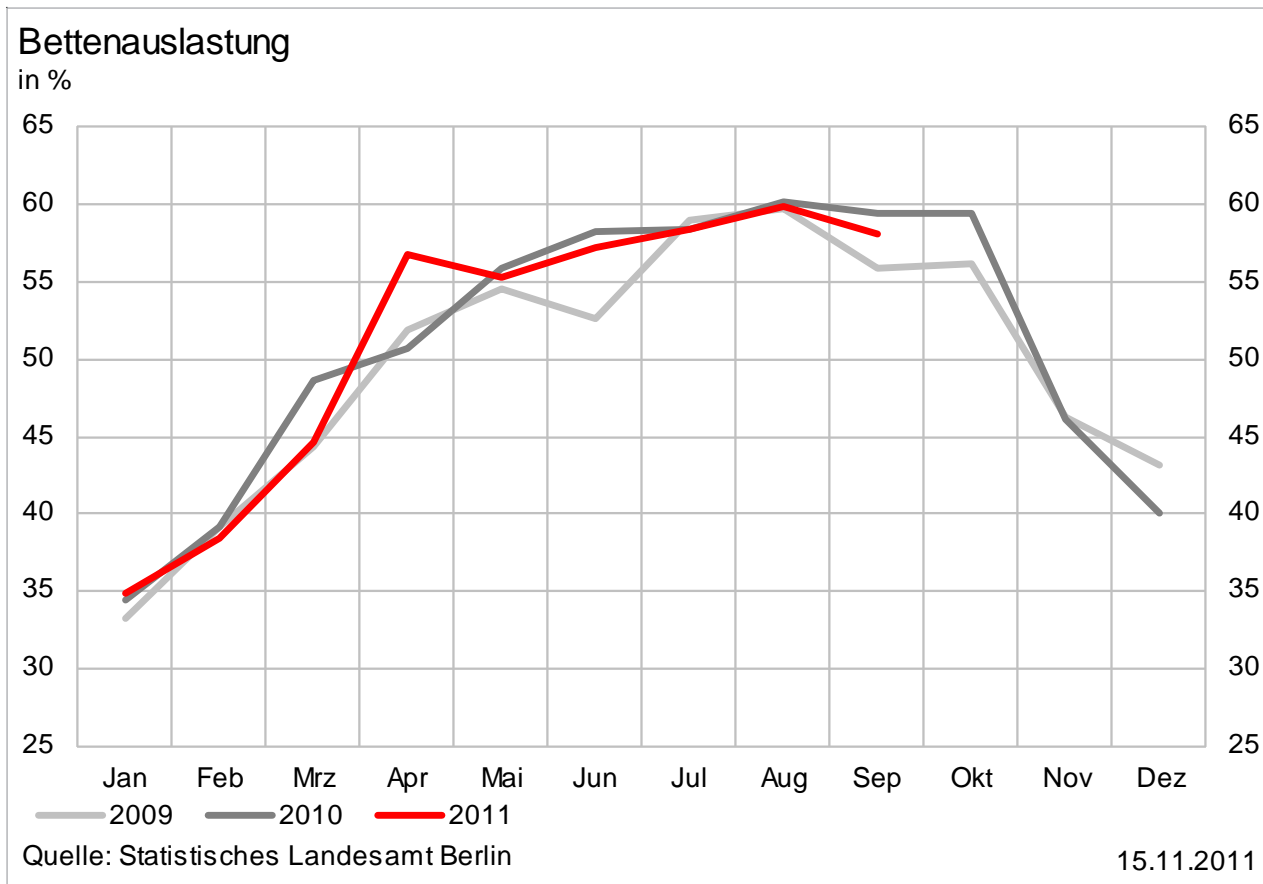
### Übernachtungen - Anteil Ausland

in %



Quelle: Statistisches Landesamt Berlin

15.11.2011



## Exporte:

### Rückläufige Wachstumsraten

Die Berliner Wirtschaft verzeichnete in den ersten acht Monaten 2011 insgesamt noch eine Ausweitung ihrer Ausfuhren. So haben die Unternehmen der Exportwirtschaft gegenüber dem entsprechenden Vorjahreszeitraum 2,6% mehr Waren ausgeführt. Allerdings ist der Export auch im August gegenüber dem Vorjahresmonat mit -1,3%, nun bereits zum dritten Mal in Folge, rückläufig (Juni und Juli: -17,4%, -6,2%). Insgesamt stiegen die Ausfuhren auf 8,3 Mrd. EUR.

Dennoch konnten die Berliner Exportunternehmen im bisherigen Jahresverlauf 2011 noch von der sehr guten weltwirtschaftlichen Nachfrage des ersten Halbjahres profitieren. Die Exporterwartungen der Berliner Unternehmen sind nach der aktuellen gemeinsamen Konjunkturumfrage der IHK und der Handwerkskammer Berlin immer noch von moderater Zuversicht geprägt. Der Saldo der positiven und negativen Einschätzungen ist gegenüber der Umfrage im Frühjahr dieses Jahres von 19 auf 16 Punkte gefallen. Mit zunehmenden Ausfuhren rechnen aber immerhin noch 24% der Unternehmen. Gute Exportaussichten sehen vor allem die Produzenten von Investitionsgütern.

### Amerika und Asien dämpfen den Abschwung

Eine rückläufige Entwicklung zeigen die Berliner Exporte in die EU-Länder. Das Ausfuhrvolumen erreichte im Zeitraum Januar bis August 2011 einen Wert von 3,6 Mrd. EUR. Das entspricht gegenüber dem Vorjahreszeitraum einem Rückgang von 3,8%.

Der Rückgang der Ausfuhren in die Eurozonen-Staaten fällt mit 5,1% noch deutlicher aus. Die Nachfragebedingungen in den EU-Ländern sind in den letzten Monaten komplizierter geworden. Die Konsolidierungsbemühungen bezüglich der Staatshaushalte in vielen europäischen Ländern werden intensiviert, was sich in den nur noch moderaten Ausfuhrsteigerungen bemerkbar macht.

Gemildert wird der Abschwung der Euroländer nur noch durch die Nachfrage einiger außereuropäischer Märkte (Amerika: +4,9%, Asien: +6,9%). Berlins wichtigstes Absatzland sind die Vereinigten Staaten, die Frankreich vom ersten Rang der Berliner Handelspartner verdrängt haben. Im vergangenen Jahr nahmen die USA-Ausfuhren um insgesamt 24,4% zu. Im Durchschnitt der ersten acht Monate 2011 stiegen die Berliner Ausfuhren in die USA bereits um 12,2%. Rund 26% des Berliner Außenhandels betreffen allerdings den eigenen Währungsraum und sind somit von der Entwicklung des Eurokurses nicht unmittelbar betroffen.

### Rückgang der Exporte in die neuen EU-Länder

Auch die Nachfrage aus den neuen EU-Ländern konnte im Zeitraum Januar bis August 2011 nicht mehr an die sehr gute Entwicklung im vergangenen Jahr anknüpfen. Die Berliner Ausfuhren in diese Länder sanken gegenüber dem entsprechenden Vorjahreszeitraum um 4,3%. Im Jahr 2010 stiegen die Berliner Exporte in die neuen EU-Länder noch um insgesamt 32,4%.

Während der Krise brach das Wachstum des Bruttoinlandsprodukts auch in den EU-Beitrittsländern aus Mittel- und Osteuropa deutlich ein und die Wirtschaftsleistung ging in den meisten Ländern zurück. Alles in allem betrug der Rückgang der Wirtschaftsleistung im Krisenjahr 2009 in den EU-Beitrittsländern durchschnittlich 3,8%. Für das zweite Halbjahr 2011, das stark durch die Unsicherheiten in der Eurozone geprägt sein wird, muss auch in den EU-Beitrittsländern mit Rückgängen gerechnet werden.

### BRIC und Next Eleven noch im Plus

Im Handel mit den Entwicklungs- und Schwellenländern zeigte sich die Berliner Exportwirtschaft in den ersten acht Monaten 2011 noch robust. So sind die Berliner Ausfuhren in die BRIC-Staaten (Anteil an allen Exporten: 15,8%) um 20,2% gestiegen (Brasilien: -3,5%, Russland: +17,8%, Indien: -25,3%, China: +48,4%). Die Ausfuhren in einige der als Next Eleven bezeichnete Länder (Südkorea, Mexiko, Türkei, Philippinen, Ägypten, Indonesien, Iran, Pakistan, Nigeria, Vietnam und Bangladesch) stiegen um 6,4%. Ihr Anteil an der Gesamtausfuhr Berlins beträgt lediglich 6,8%. In den kommenden Jahren werden die BRIC-Staaten, die osteuropäischen Länder und auch einige Next Eleven Länder weiter an Bedeutung für die Berliner Exportwirtschaft gewinnen. So hat es China (Anteil: 6,4%) in diesem Jahr bereits temporär auf den 2. Platz im Berliner Exportranking geschafft und könnte in 2015 sogar die USA als Hauptexportmarkt ablösen.

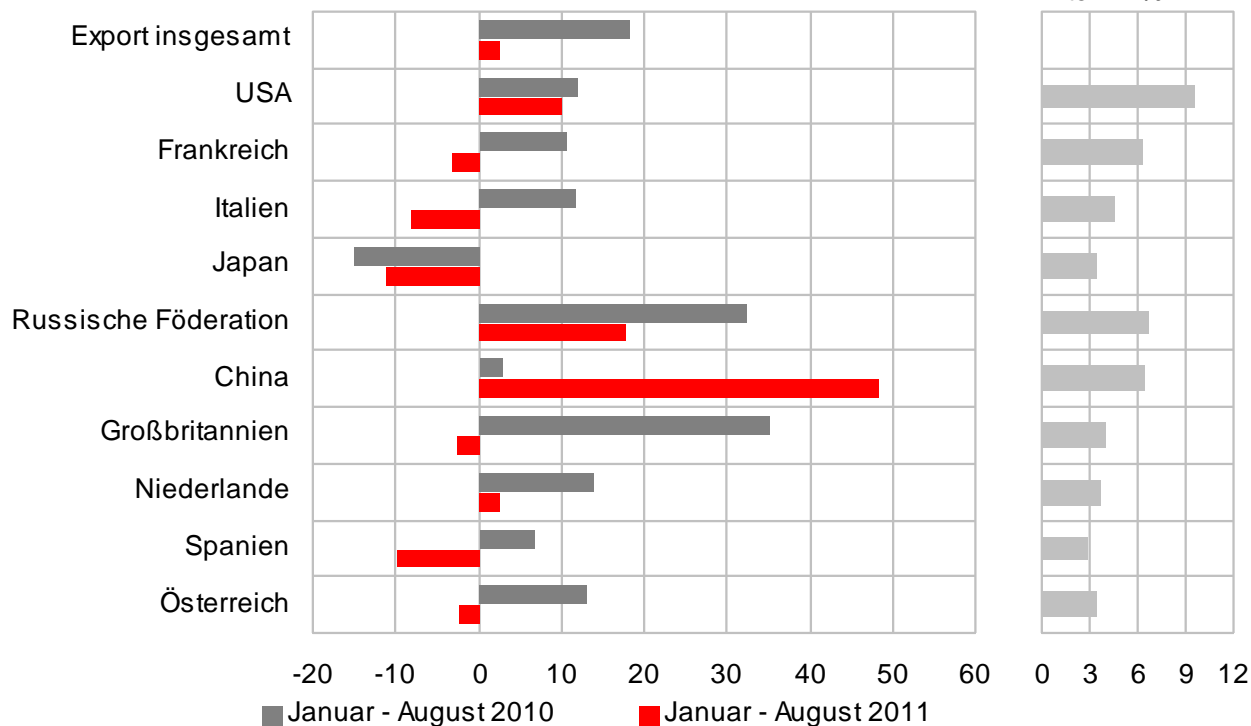
### Exporte 2011 insgesamt leicht rückläufig

Insgesamt werden sich die Unsicherheiten für die Berliner Exporteure aufgrund der Konsolidierungsmaßnahmen in vielen Ländern deutlich verstärken. Vor diesem Hintergrund wird weltweit mit einer Abkühlung der Konjunktur ab dem zweiten Halbjahr gerechnet. Die Berliner Exporte dürften daher, trotz des bisher noch guten Ergebnisses, im gesamten Jahr 2011 leicht zurückgehen.



### Exporte nach Hauptabnehmerländern

Veränderung ggü. Vorjahr in %

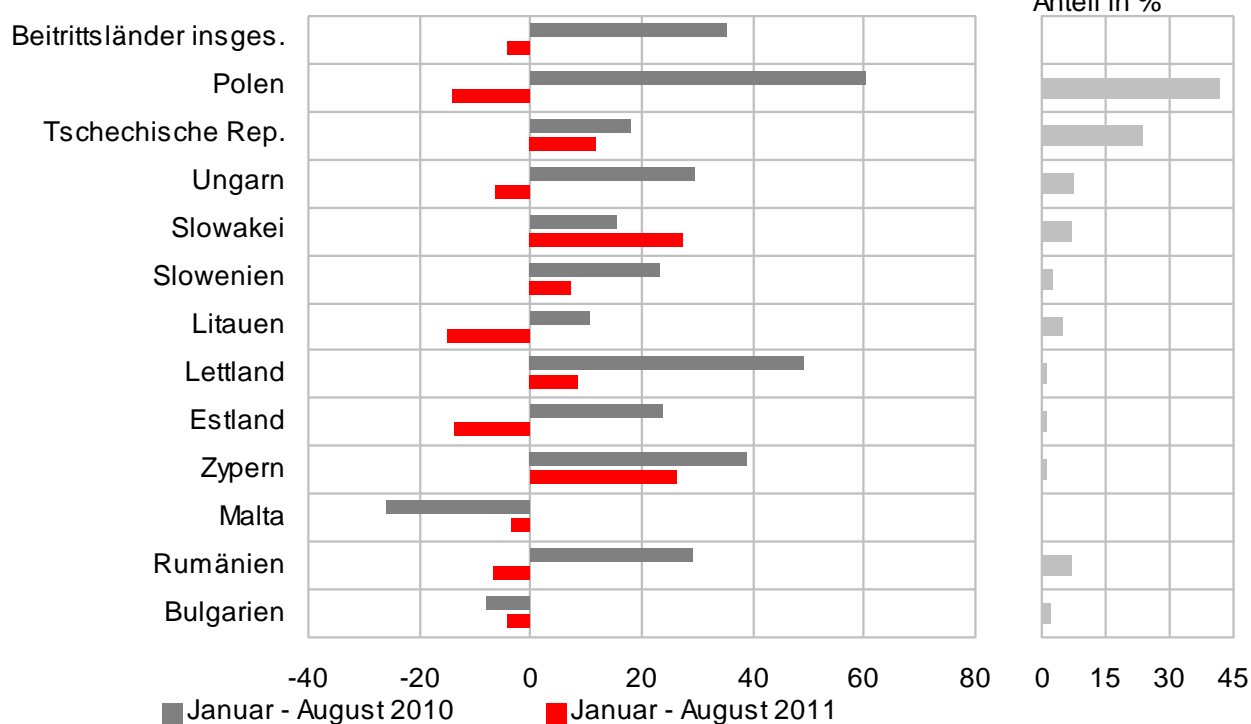


Quelle: Statist.Landesamt Berlin, eigene Berechnungen

15.11.2011

### Exporte in die EU-Beitrittsländer

Veränderung ggü. Vorjahr in %



Quelle: Statist.Landesamt Berlin, eigene Berechnungen

15.11.2011

## Unternehmensgründungen:

### Gründungsdynamik schwächt ab

Die Zahl der Gewerbeanmeldungen in Berlin stieg in den ersten acht Monaten des laufenden Jahres gegenüber dem Vorjahreszeitraum um insgesamt 291 (+0,9%) auf 31.924. Gleichzeitig erhöhte sich die Zahl der Gewerbeabmeldungen aber um 1.138 (+5,4%) auf 22.180. Zwar bestanden bis Ende August 2011 damit in Berlin per Saldo 9.744 mehr Unternehmen, dies waren jedoch 847 Unternehmen oder 8% weniger als der Saldo des entsprechenden Vorjahreszeitraum (10.591).

Zu berücksichtigen ist jedoch, dass nicht jede Gewerbeanmeldung auch zur Schaffung von neuen Arbeitsplätzen führt. Bei einer großen Zahl der Gründungen handelt es sich lediglich um Personen, die als Kleinunternehmen tätig sein wollen.

Insgesamt 28.975 der Gewerbeanmeldungen bis Ende August waren Neugründungen (Anteil bezogen auf Gewerbeabmeldungen: 90,8%), darunter 5.857 Betriebsgründungen (Anteil: 20,1%). Hierbei handelt es sich um Gewerbebetriebe, bei denen bereits bei ihrer Anmeldung eine größere wirtschaftliche Bedeutung angenommen werden kann.

Mit 1.407 Gründungen entstanden die meisten neuen Betriebe bis Ende August 2011 im Bereich Handel. Allerdings wurden hier nach Abzug der Aufgaben (1.610) netto 203 Betriebe weniger registriert. Netto weniger Betriebsgründungen wurden auch in den Bereichen Verkehr und Logistik (-27) sowie Wasserversorgung (-11) gezählt.

Mehr Betriebsgründungen als -aufgaben wurden bis Ende August 2011 vor allem bei den freiberuflichen wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen (336), den Interessenvertretungen (225), den wirtschaftlichen Dienstleistungen (225), im Bereich der Information und Kommunikation (159), im Grundstück- und Wohnungswesen (93) sowie im Baugewerbe (79) registriert.

Bis Ende August 2011 wurden 24% aller Betriebsgründungen (und 34,4% aller Betriebsaufgaben) im Bereich Handel registriert. Es folgt das Gastgewerbe mit 12,5% der Anmeldungen (Abmeldungen: 15,1%). Bei den freiberuflichen wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen wurden 10,6% aller Anmeldungen (Abmeldungen: 6,1%) gemeldet.

## Unternehmensinsolvenzen:

### Insolvenzen rückläufig

In den ersten acht Monaten des laufenden Jahres wurden von den Berliner Amtsgerichten nur noch 917 Insolvenzverfahren gegen Unternehmen registriert, 14,8% weniger als im Vorjahreszeitraum. Von diesen Insolvenzen entfielen 601 auf Kapitalgesellschaften. Im Vergleich zum Vorjahreszeitraum ein Rückgang um 8,9%. Und auch die angemeldeten Forderungen nahmen im Vorjahresvergleich um 28,3% ab und beliefen sich Ende August auf nur noch 642,0 Mio. EUR.

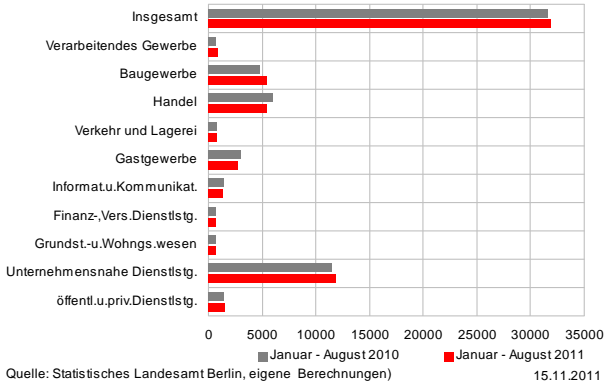
Mit 155 Insolvenzen betraf eine hohe Zahl von Zusammenbrüchen bis Ende August den Bereich Handel, gefolgt von 128 Insolvenzen im Bereich der freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen sowie 130 Insolvenzen im Bereich Baugewerbe. Auf Insolvenzen im Verarbeitenden Gewerbe entfiel in den ersten acht Monaten des laufenden Jahres hingegen nur noch ein geringer Anteil von 5,3% (36 Fälle).

Die meisten Insolvenzen wurden mit 192 Fällen im Bezirk Charlottenburg-Wilmersdorf registriert. Mit einem Unternehmensbesatz von 16% sind in diesem Bezirk allerdings auch die meisten Unternehmen ansässig. Es folgen Mitte und Tempelhof-Schöneberg mit 128 bzw. 103 Insolvenzen.

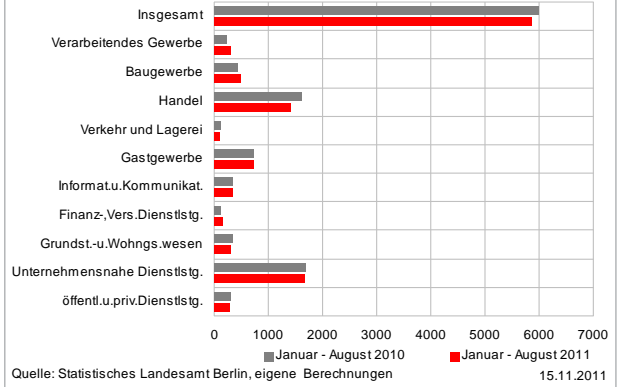
Da sich die Insolvenzen vor allem bei den jungen und eher kleinen Firmen häufen, sind von den zahlungsunfähig gewordenen Firmen 81,5% bereits in den ersten acht Jahren gescheitert. Gut 39,5% der Unternehmen musste sogar schon vor Ablauf des dritten Jahres aufgeben. Zum Zeitpunkt des Insolvenzantrags beschäftigten die angeschlagenen Firmen immerhin zusammen noch 4.754 Arbeitnehmer. Im Vorjahreszeitraum beschäftigten die damals insolventen Unternehmen 2.663 Arbeitnehmer.

Auch die Zahl der Verbraucherinsolvenzen reduzierte sich bis Ende August 2011 im Vergleich zum Vorjahreszeitraum (3.128) um 2,9% und liegt jetzt bei nur noch 3.036 Fällen.

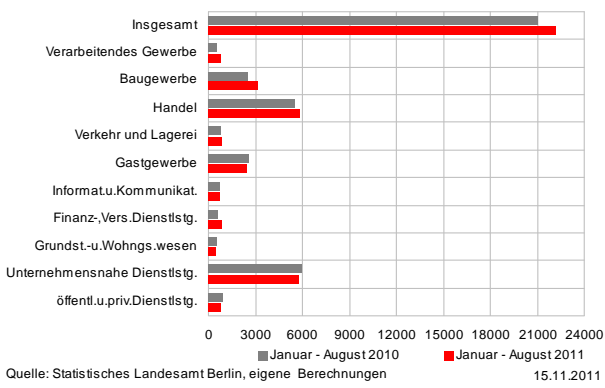
Trends der Gewerbebeanmeldungen



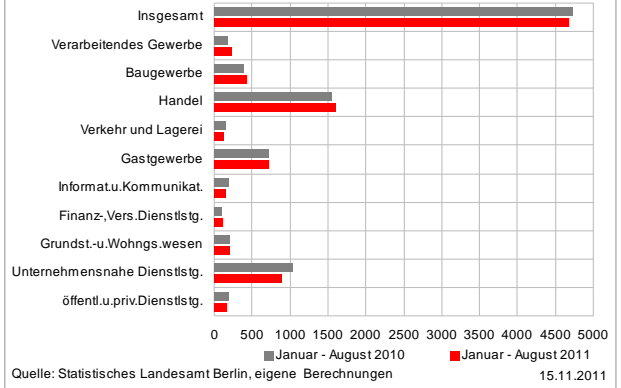
Trends der Betriebsgründungen



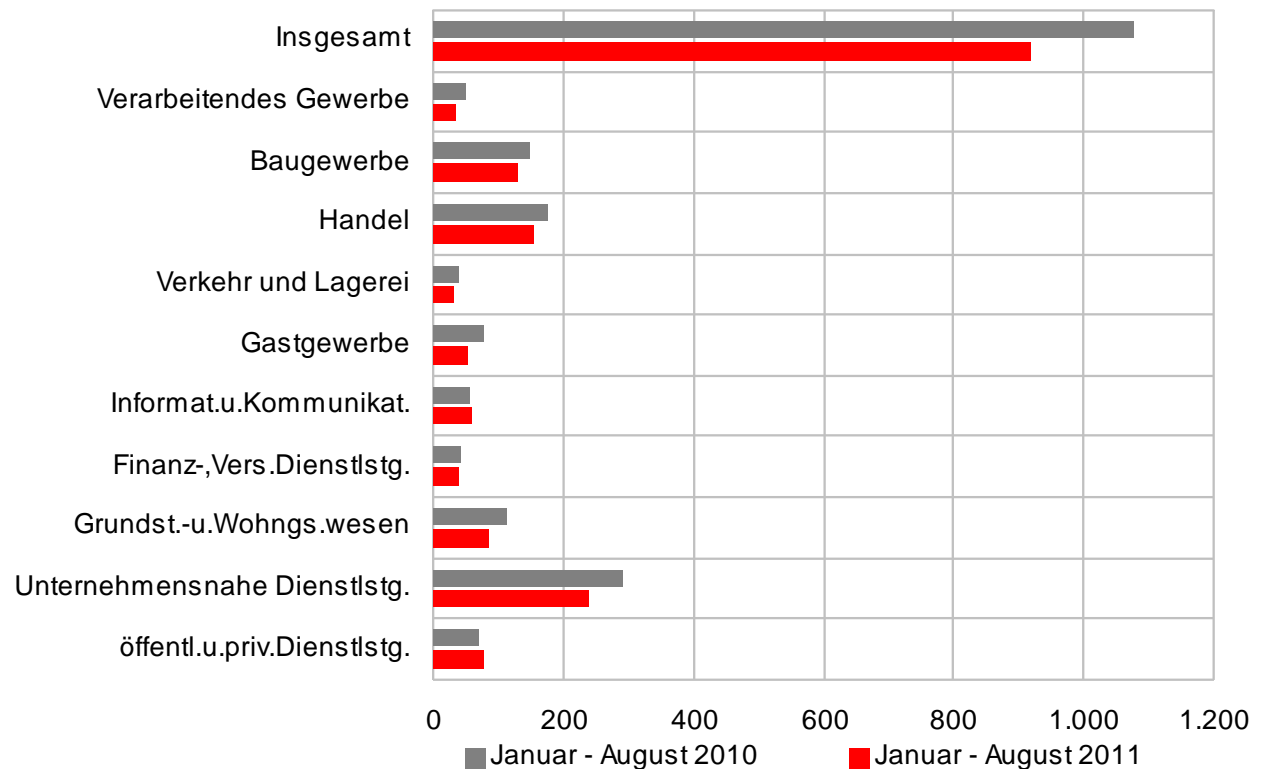
Trends der Gewerbeabmeldungen



Trends der Betriebsaufgaben



Unternehmensinsolvenzen



## Arbeitsmarkt:

### 16.300 offene Stellen in Berlin

Die Belegung am Berliner Arbeitsmarkt hielt auch im Oktober 2011 an. Nach Angaben der Bundesagentur für Arbeit waren Ende Oktober 2011 in Berlin insgesamt 215.872 Arbeitslose registriert. Dies waren 4.635 Personen bzw. 2,1% weniger als im Vormonat und 3.516 oder 1,6% weniger als vor einem Jahr. Andererseits stehen den Arbeitssuchenden im Oktober 16.257 offene Stellen gegenüber. Gesucht wird derzeit vor allem im Tourismusbereich, Gesundheitswesen und im Baubereich. Offensichtlich weisen die Berliner Arbeitslosen nicht immer genau die für diese Stellen notwendigen Qualifikationsprofile auf. Die Arbeitslosenquote lag im Oktober 2011 mit 12,5% um 0,2 Prozentpunkte unter dem entsprechenden Wert des Vormonats und 0,3 Prozentpunkte unter dem des Vorjahresmonats. Im gesamten Bundesgebiet betrug der Rückgang der Arbeitslosenquote im Vorjahresvergleich dagegen 0,5 Prozentpunkte auf zuletzt 6,5%. Die Berliner Arbeitslosenquote lag zuletzt 6,0 Prozentpunkte über dem deutschen Durchschnitt.

Im Bundesländervergleich liegt Berlin mit einer Arbeitslosenquote von 12,5% im Oktober auf dem letzten Platz nach Bremen (11,2%), Mecklenburg-Vorpommern (11,0%), Sachsen-Anhalt (10,6%), Brandenburg (9,9%) sowie Sachsen (9,6%). In den südlichen Bundesländern sieht es dagegen deutlich besser aus. An der Spitze steht Bayern mit einer Arbeitslosenquote von lediglich 3,4%.

### Pankow erneut vor Steglitz-Zehlendorf auf dem ersten Platz

Innerhalb der Stadt ist die Arbeitslosigkeit sehr unterschiedlich verteilt. Zum dritten Mal in Folge hat Pankow mit 9,6% die geringste Arbeitslosenquote (Steglitz-Zehlendorf: 9,8%). Neukölln bildet im Vergleich der Berliner Bezirke mit 17,1% weiterhin das Schlusslicht der Hauptstadt.

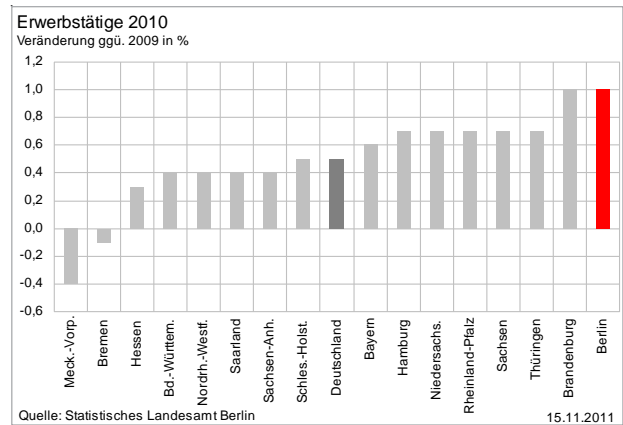
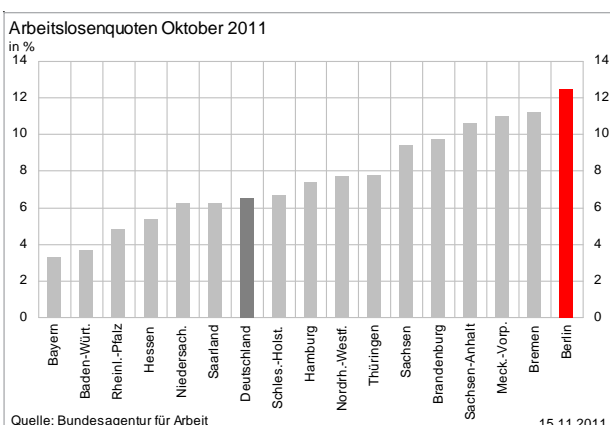
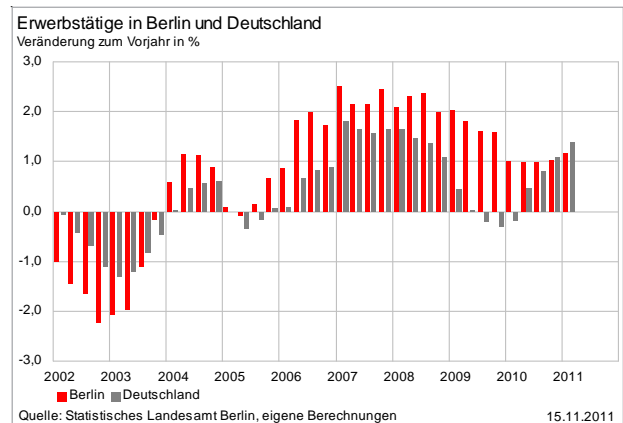
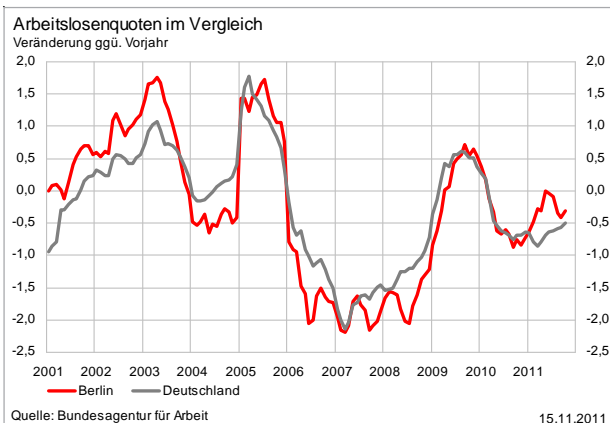
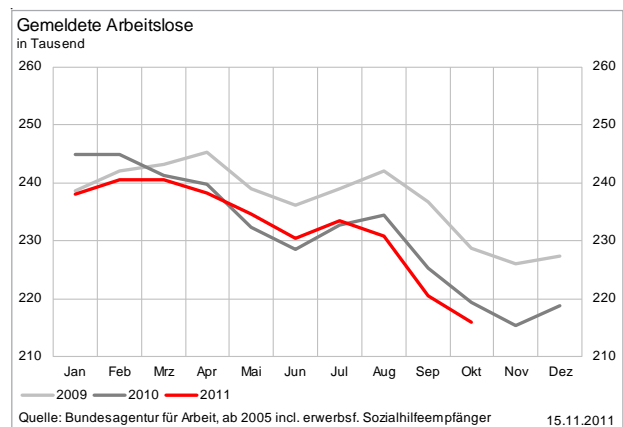
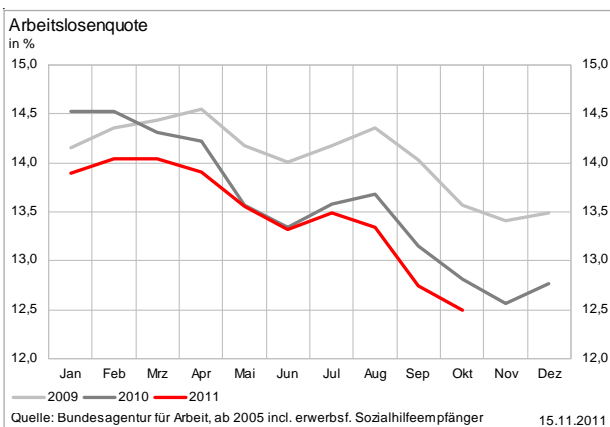
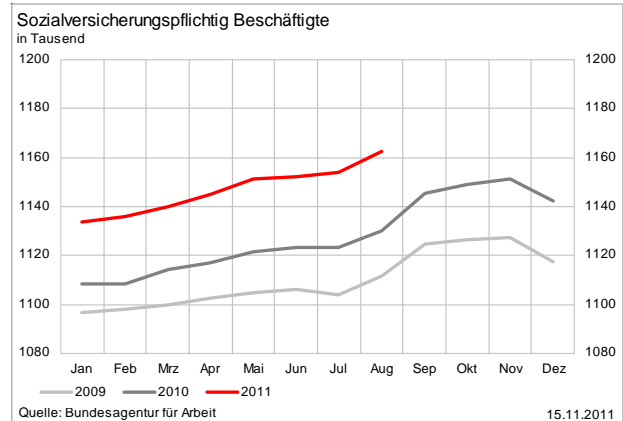
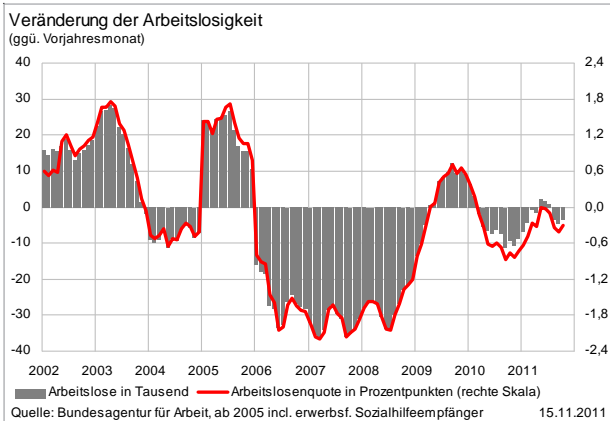
Nach wie vor ist der Sockel an Arbeitslosigkeit in Berlin insgesamt viel zu hoch. Insgesamt 71.332 bzw. 33,0% der Arbeitslosen sind Langzeitarbeitslose. Hinzu kommt, dass weiterhin arbeitsmarktpolitische Maßnahmen den Berliner Arbeitsmarkt entlasten. Ende Oktober 2011 nahmen nach Angaben der Bundesagentur für Arbeit in Berlin noch insgesamt 23.275 Menschen an Beschäftigung schaffenden Maßnahmen teil.

### Anhaltender Beschäftigungszuwachs

Die Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten nimmt in Berlin bereits seit längerer Zeit wieder zu. Für August 2011 (aktuellere Zahlen liegen nicht vor) wird der Bestand nach den Angaben der Bundesagentur für Arbeit auf 1.162.600 (+2,9%) Personen geschätzt (zum Vergleich Deutschland: +2,4%). Die Zahl der Beschäftigten nimmt in Berlin besonders durch Zuwanderungen und Pendler aus dem Umland weiter zu, so dass die Arbeitslosenquote nicht spürbar sinkt. Rund 179.000 Brandenburger pendeln inzwischen nach Berlin, während lediglich rund 70.500 Berliner zum Arbeiten nach Brandenburg fahren. Nahezu jeder sechste sozialversicherungspflichtige Arbeitnehmer am Arbeitsort Berlin lebt somit in Brandenburg.

In der aktuellen Erwerbstätigenrechnung fällt Berlin allerdings mit einer unterdurchschnittlichen Steigerungsrate von 0,9% (Deutschland: 1,4%) im ersten Halbjahr gegenüber dem Vorjahreszeitraum auf den viertletzten Platz. Danach kommen noch Brandenburg (0,5%), Sachsen-Anhalt (0,4%) und Mecklenburg-Vorpommern (-0,4%). Oberhalb des Deutschlanddurchschnitts (1,4%) liegen Bayern (1,9%), Baden-Württemberg, Saarland, Niedersachsen und Rheinland-Pfalz (jeweils 1,6%) sowie Nordrhein-Westfalen (1,5%).

Die aktuelle gemeinsame Konjunkturumfrage der Industrie- und Handelskammer und der Handwerkskammer Berlin vom Oktober 2011 zeigt ein Ende der Expansion der Beschäftigung an. Der Index für die Personalpläne der Berliner Wirtschaft fiel von 28 auf 10 Punkte und damit auf das Niveau vom Herbst 2010. Allerdings liegen die aktuellen Beschäftigungspläne immer noch über dem langfristigen Durchschnitt. Insbesondere in der Berliner Industrie sind die Personalpläne besser als in anderen Branchen. Trotz abgeschwächter Wachstumsaussichten wollen 25% der Befragten zusätzliches Personal einstellen und nur 10% geht von Entlassungen aus. Im Dienstleistungsbereich planen 25% der Unternehmen neue Stellen zu schaffen. Gerade noch optimistisch ist das Handwerk: 15% der Handwerksbetriebe wollen Personal einstellen, 14% erwarten einen Abbau. Schon einen negativen Saldo von Personalaufbau und -abbau verzeichnen die Unternehmen im Tourismus: 3% der Befragten wollen Beschäftigung ausweiten, aber 6% planen ihre Belegschaft zu verringern.



## Weiterhin Wachstumspotenzial

Nach einer spürbaren Abschwächung des Berliner Wirtschaftswachstums im Winter gewann die wirtschaftliche Erholung zum Jahresauftakt 2011 wieder kräftig an Schwung, der zuletzt allerdings etwas gedämpft wurde. Trotzdem wird sich für Berlin auch im laufenden Jahr wieder eine deutliche Steigerung des Bruttoinlandsprodukts ergeben. Nach einem Wachstum von 2,7% in 2010 (Bundesdurchschnitt +3,7%) wird für 2011 eine Steigerung von etwa 2,5% erwartet. Für Deutschland insgesamt wird vor dem Hintergrund des exportgestützten industriellen Wachstums mit einer Zunahme der wirtschaftlichen Leistung von 2,9% gerechnet.

Eine gewisse Unsicherheit für die Konjunktur bleibt jedoch bestehen. So stellt zum Beispiel das Auslaufen der wirtschaftspolitischen Maßnahmen ein Konjunkturrisiko dar. Nach wie vor ist auch die weltweite Situation angespannt: Europa und die USA müssen ihre Schuldenkrisen bewältigen und die Unruhen in Nordafrika und Arabien belasten die Märkte.

Die aktuellen Turbulenzen an den Finanzmärkten verdeutlichen das Risikopotenzial. Gleichzeitig sind die wirtschaftspolitischen Handlungsspielräume der Staaten gering. Hinzu kommt, dass der Ausstieg aus den expansiven Maßnahmen während der vergangenen Krise vielfach nicht gelungen ist. Die weltweiten Turbulenzen an den Finanzmärkten drohen über Vertrauens- und Vermögenseffekte auf die Realwirtschaft überzugreifen und könnten letztlich auch die wirtschaftliche Entwicklung in der deutschen Hauptstadt belasten. Sparprogramme in einigen Krisenländern dürften vor allem die Exportwirtschaft dämpfen.

Alles in allem zeigen die aktuellen Frühindikatoren jedoch noch keinen Einbruch. So weisen vor allem die Auftragseingänge in der Industrie und im Wohnungsbau darauf hin, dass sich das Wachstum der Berliner Wirtschaft in den kommenden Monaten zwar abschwächen wird, unter dem Strich aber anhalten dürfte. Die Negativereignisse begründen somit zumindest im laufenden Jahr noch keine Konjunkturwende.

Die Beschäftigungsindikatoren haben sich ebenfalls verbessert. Im August 2011 wurden von der Bundesagentur für Arbeit 1.162.600 (+2,9%) sozialversicherungspflichtige Beschäftigte gemeldet. Die Beschäftigung nimmt in Berlin besonders durch Zuwanderungen und Pendler aus dem Umland weiter zu, so dass die Arbeitslosenquote nicht spürbar sinkt. Somit ist die Arbeitslosigkeit in Berlin

noch immer viel zu hoch. Die Arbeitslosenquote lag im Oktober 2011 mit 12,5% auf einem Niveau weit über dem deutschen Durchschnitt (6,5%). Hinzu kommt, dass zusätzlich arbeitsmarktpolitische Maßnahmen den Berliner Arbeitsmarkt entlasten.

Trotzdem steigt die Konsumbereitschaft der Berliner Verbraucher. Insgesamt setzte der Berliner Einzelhandel (ohne Kraftfahrzeughandel) im Durchschnitt der ersten acht Monate 2011 real 2,5% mehr um als im entsprechenden Vorjahreszeitraum. Ausschlaggebend für dieses positive Ergebnis waren vor allem die deutlichen Steigerungen in den Monaten Januar (+5,2%), April (+8,5%) und Mai (+4,9%).

Allerdings wirkt die Preisentwicklung nicht mehr stützend für den Einzelhandel. Der Anstieg der Lebenshaltungskosten hält weiter an, hat sich im Herbst 2011 jedoch nicht weiter beschleunigt. Die Steigerungen gehen dabei zu wesentlichen Teilen auf die Energiepreise zurück. Doch auch einige Nahrungsmittel verteuerten sich stärker als saisonal üblich. In der Kerninflation – unter Ausklammerung der Energie- und Nahrungsmittelpreise – haben sich dementsprechend kaum Verschiebungen ergeben. Nach Angaben des Amtes für Statistik Berlin-Brandenburg hat sich der Berliner Verbraucherpreisindex im Oktober 2011 gegenüber dem entsprechenden Vorjahresmonat um 2,5% erhöht. Eine Inflationsrate von 2,5% ist jedoch zum großen Teil auch eine Normalisierung nach den rezessionsbedingt niedrigen Raten der beiden Vorjahre (2009: +0,3%; 2010: +1,3%).

Die differenzierte Einschätzung der Entwicklung in Berlin wird auch durch die aktuelle gemeinsame Konjunkturumfrage von IHK und Handwerkskammer Berlin gestützt. Nach dem kräftigen Aufschwung im vergangenen Jahr kühlt sich das Geschäftsklima der Berliner Wirtschaft im Herbst 2011 wieder ab. Der Konjunkturklimaindex fällt von seinem Rekordstand vor vier Monaten um zwölf Punkte auf 127 Zähler und trübt sich somit erstmalig seit drei Jahren gegenüber der Vorumfrage ein. Gleichwohl liegt der Index noch immer deutlich über dem Zehnjahresschnitt von 108 Punkten. Die Geschäfte in den meisten Unternehmen Berlins laufen im Herbst 2011 nach wie vor gut. Gleichwohl äußert die Wirtschaft zunehmend Zweifel, ob dies auch in den kommenden Monaten der Fall sein wird. So verliert der Saldo aus optimistischen und pessimistischen Erwartungen gegenüber der Vorumfrage im Frühjahr die Hälfte seines Wertes und zählt aktuell nur noch 16 Punkte.



*Herausgeber:*  
Investitionsbank Berlin  
Volkswirtschaft  
Hartmut Mertens  
Telefon 030/21 25 47 38